

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 30. August 1888.

Nummer 43.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Feine feuch Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Rauch- und Non-Smokers Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Inland.

Cleveland, O., 21. Aug. Auf der hier tagenden Jahresversammlung des deutschen Kriegerbundes wurden heute die Beamten gewählt und zwar zum Präsidenten C. J. Waltruff aus Kansas City, zum Vizepräsidenten Rud. Ambach aus Chicago, zum Secretar Chris. Albrecht aus St. Louis, zum Schatzmeister Wilhelm Spreen aus Cincinnati, zum Verwaltungsrath endlich Wilhelm Meiser aus Chicago, Leopold Siegler aus Milwaukee, Friedrich von der Berg aus St. Paul.

Wenn Du Anzeichen von Malaria in Deinem Körper spürst, nimm schnell Dr. J. H. McLean's Chills and Fever Cure; es wird wirksam und angenehmer das Gift aus dem System auszuschleiden. 50 Cents per Flasche; garantiert.

Memphis, Tenn., 21. Aug. Der Clerk Max Brown aus Fulton, Tenn., war auf der Durchreise nach Hot Springs heute Nachmittag um Drei Uhr angetommen und hatte in dem Peabody-Hotel Wohnung genommen. Abends um halb zehn sah er in einer Unterhaltung mit dem Dr. Uiber, ebenfalls aus Fulton, begriffen in der Notwendigkeit des Hotels, als sich ihm unbekannt ein Fremder näherte und zwei Schüsse in seine rechte Brust abfeuerte. Brown lief mit dem Mörder: „Ich bin getroffen!“ in das Schanzzimmer des Hotels und brach bewusstlos zusammen. Trotz augenblicklicher ärztlicher Hilfe starb er nach zwanzig Minuten. Zwischen hatte ein anderer Hotelgast den Mörder gepackt und mit Hilfe eines herbeigeeilten Polizisten entwaffnet. Der Verhaftete ist der zwanzigjährige jährige Stenograph Louis Lane und jedenfalls ist er geisteskrank. In der Polizeiwache über den Verwundten zu seiner That befragt, erwiderte er: „Ich hatte heute Abend das Gefühl, daß ich jemand tödten müßte; ich steckte zu diesem Zweck zwei Pistolen zu mir und ging in die Stadt. Ich wollte einen Menschen im Peabody-Hotel tödten und schloß den jungen Mann, weil er mich nicht anblinzt.“

Schon vor einem Jahre war der Versuch gemacht worden, Lane in einer Irrenanstalt unterzubringen, aber er hatte sich dem durch die Flucht entzogen. Sein Vater, Turner H. Lane, ist Aufseher im Dienste des Thierschutzvereins.

Der ermordete Max Brown war 28 Jahre alt und ein allgemein geachteter junger Mann; seine Frau starb vor 6 Monaten.

Das Blut muß rein sein, wenn der Körper in gutem Zustande sein soll. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier macht reines Blut, theilt den Wangen die Rosen der Gesundheit mit und gibt Mäßigkeit dem Körper.

Washington, 20. August. Der Senator Harris von Tennessee hat heute dem Senat eine im Finanzministerium erworbene Bill zur Verhütung der Verschleppung des gelben Fiebers vorgelegt. Die nämliche Bill ist im Hause von Crisp aus Georgia eingereicht worden.

Salem, N. J., 21. Aug. Heute Nachmittag hat hier ein Wirbelsturm erheblichen Schaden angerichtet. Die „Salem City Works“ sind so gut wie zerstört. Außerhalb der Stadt haben Obstkästen und Felder schwer gelitten.

New Orleans, 21. August. In Morgan City hat das Unwetter Schäden zu Tausenden ihrer Häuser berahmt und nicht weniger als 50 wurden von ihrem Grundmauern gerückt.

Es ist nötig, jene große Katarrh-Billen zu schlucken. Dr. J. H. McLean's Little Liver and Kidney Pills sind weit angenehmer und wirksamer.

Wheeling, W. Va., 21. August. Seit heute Morgen um Drei herrscht hier ein fürchterliches Unwetter, dessen verheerende Wirkungen denen des Gelbfiebers vom 19. Juli nicht nachsehen werden. Der Wheeling-Fluß in dem engen Thale östlich der Stadt stand Abends um Sechs um einen Fuß höher, als jemals zuvor. Die Landstraßen stehen zwei bis sechs Fuß unter Wasser und die Brücke ist von der Spülung zerstört. Das ganze Thal ist in einen See umgewandelt. Der Schaden läßt sich nur annähernd aus den Titeln berechnen, welche auf dem Wasser durch die Stadt treiben. Am Mittags, etwa vierzig Minuten nach Drei trieb ein Stück einer hölzernen Brücke der Baltimore & Ohio-Bahn aus der Pittsburg-Strasse gegen die an der Main- und 16. Straße belegene Brücke derselben Bahn an, welche am 19. Juli vollständig zerstört, seitdem aber nicht wieder aufgebaut worden war, und sich mit großer Geschwindigkeit mit sich fort. Durch frühere schlimme Erfahrungen

gewichtig, waren die Leute heute der Brücke ferngeblieben. Zehn Minuten vor Sechs standen an 1000 Menschen dicht gedrängt auf der ansehnlich festemernen, 140 Fuß langen Brücke, welche auf der Main-Strasse über den Wheeling führt. Plötzlich stieß etwa 100 Fuß oberhalb derselben ein Mann einen Warnungsruf aus und die Menge stürzte Hals über Kopf nach dem Ufer. Als die Brücke geräumt war, wendeten sich die Zunächststehenden über die eilige Flucht lachend der Brücke wieder zu, aber noch hatten sie zu ihrem Glücke nicht erreicht, als sie mit einem fürchterlichen Krach einstürzte und die schäumenden Wassermassen darunter bis zu 60 Fuß Höhe aufspritzten.

Die Wasser- und Gas-Röhren, die Erdgas-Leitung, die Abzugskanäle, die Telegraphen- und Telephon-Drähte, sowie die Leitungen der elektrischen Beleuchtung und der elektrischen Straßenbahn wurden zerstört und vom Wasser hinweggerissen. Man befürchtet, daß auch das den Wheeling überwölbende Bahnhofsgebäude der Baltimore & Ohio-Bahn und die eiserne Brücke in der Marktstraße dem Verderben geweiht sind.

Der angerichtete Schaden wird auf mindestens eine Viertelmillion Dollars veranschlagt. Menschen sind, soviel man weiß, nicht verunglückt. Auch die zwischen Wheeling und Elm Grove über den Woods Run führende Brücke ist zerstört. Fünf Brücken der Baltimore & Ohio-Bahn, welche nach dem Hochwasser vom 19. Juli neu gebaut worden waren, sind von dem heutigen Hochwasser wieder hinweggerissen worden.

Die sämtlichen Jüge auf der Ohio-River-Bahn sind auf Anweisungen der Bahnverwaltung unterwegs liegen gelassen worden. An 200 Delegation zu dem morgen in Charleston stattfindenden republikanischen Konvent haben in Sistersville, Va., 40 Meilen südlich vom Fluße, der Weiterbeförderung.

Die Gefahren eines Fieberklimas können abgeschwächt werden durch gelegentliches Einnehmen einer Dosis von Dr. J. H. McLean's Chills and Fever Cure. 50 Cents, Garantiert.

Washington, 23. Aug. Heute wurden dem Finanzminister \$5000 registriert. 4prozentige Bundesobligationen zu 129, 100,000 zu 128, 850,000 zu 128 1/2, mit Coupons zu 128 1/2, 84000 4proz. mit Coupons zu 128 1/2, und 8224000 registriert. 4prozentige zu 108 1/2 zum Kauf angeboten. Angekauft wurden davon 87000 4prozentige mit Coupons zu 128 und 8100,000 registrierte 4prozentige zu 128.

San Francisco, 22. Aug. Heute Vormittag um zehn hat in dichtem Nebel der Dampfer Oceanic, der von China und Japan zurückkehrte, in dem hiesigen Hafen bei Fort Point den Dampfer City of Chester in den Grund gebahrt. Der City of Chester war heute Morgen um neun mit 71 Passagieren und einer Anzahl Zwischenhändler-Passagieren von seinem Werft hierher nach Curra, Californien, abgefahren. Der Dampfer San Rafael und eine Menge Schlepddampfer eilten auf die Nothsignale und verzögert auf die Unglücksfälle, um in Gemeinschaft mit dem Booten des Oceanic die Schiffbrüchigen zu retten. Gleichwohl sollen 15 Menschen bei dem Unglücksfall umgekommen sein.

Ich habe Chamberlains Kofit, Cholera und Diarrhoeumittel verucht bei einem sehr schweren Falle von chronischer Diarrhoe und mit zufriedenstellendem Erfolge gebraucht. Ich empfehle es darum meinen Kunden. J. G. Butler, Galveston, Texas. Zu haben bei A. Forke.

Washington, 22. August. Frau Ridgely, Senator Callons Tochter, welche sich gegenwärtig auf Long Island befindet, fuhr am Freitag mit ihrem vierjährigen Töchterchen, ihrer Schwiegermutter und der Frau Oglesby nach dem Bahnhofs von wo die letztgenannten beiden älteren Damen nach New York fuhren. Als der Zug abging, schaute das Pferd und ging mit dem Wagen, in welchem sich nur noch Frau Ridgely und deren Kind befanden, durch. Bei der nächsten Biegung wurde durch den Anprall das Kind aus dem Wagen geschleudert und dieser stürzte um und auf Frau Ridgely. Zum Glück fiel auch das Pferd und trennte sich beim Aufspringen von dem Wagen. Frau Ridgely kam mit dem Schrecken und einigen erheblichen Wunden und Schrammen davon und das Kind blieb unverletzt.

Jeder Fall führt. — Chamberlains Kofit, Cholera und Diarrhoeumittel hat jeden Fall kuriert, wo es angewandt wurde, sowohl bei gewöhnlichen als chronischen Fällen und ich glaube aufrecht, daß es das beste Mittel für diese Krankheiten ist. Es wird sehr oft bei mir verlangt. A. F. Winters, Moore, Texas. Zu haben bei A. Forke.

Washington, 23. Aug. Die hier als Soldatminister verhafteten drei Männer entpuppten sich als Konföderationisten. Ihr Plan war, ihren Opfern eine Metallkomposition zu verkaufen, welche wie Gold aussieht und die Käufer zu täuschen, gaben sie vor, 85 Goldstücke aus diesem Metall herzustellen. Der benutzte Münzstempel war jedoch ein Fälschungsinstrument und warf acht Goldstücke aus. Die Verhafteten können nicht mehr als Staatsgefangene gehalten werden, aber die Staatsbehörden werden sich mit ihnen beschäftigen.

Bei rheumatischen und neuralgischen Schmerzen gebrauche Einreibungen von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Ointment, so wirst Du nicht lange leiden, sondern schnell und gründlich geheilt werden.

Port Huron, Mich., 23. August. Richter Turmans heutiger Tag war der Erholung gewidmet. Er besuchte Hurons Beach, wo er in der Villa seines Columbuser Freundes Dr. Brocks beim Abschied von jungen Damen umringt und so lange gefangen gehalten wurde, bis er sich durch Kräfte loskaufte, was der alte Herr offenbar gar nicht so unangenehm fand.

Er wird morgen früh 7 Uhr 15 Min. nach Chicago abreißen.

Bangor, 23. August. James G. Bangor wurde heute dem hiesigen Volke von W. C. Traxal als „der große Agamemnon des republikanischen Heres“ vorgestellt, und als „der Hirt des Volkes“. Der große Mann hielt dann eine Rede, die er aber sorgfältig vom Blatt herunterlas.

Richmond, Ind., 23. August. Hier wurde heute die republikanische Campagne im Staate Indiana von Ohio mit einer großen Rede eröffnet.

Für gewöhnlich kämpft die Natur einen erfolgreichen Kampf gegen Krankheit, und wenn sie durch Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier unterstützt wird, so wird sie die Beschwerden aus dem Körper treiben.

Jacksonville, Fla., 23. August. 16 Gelbfiebererkrankungen und 2 Todesfälle sind in den 24 Stunden seit gestern Abend vorgekommen. Einer der Kranken ist Dr. Perry Stollenwid, ein Hüftarzt im St. Lukes-Hospital.

Toledo, O., 22. August. Heute Vormittag um 10 Uhr 10 Minuten ist Harrison mit Begleitung nach Middle Bay Island abgereist. Kanonenboot gab den Scheidenden das Geleite. Die Fahrt wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückgelegt und bereits Nachmittag um Zwei legte das Boot in Put-in-Bay an, welches einen besseren Hafen besitzt, als das benachbarte Middle Bay, wohin man sich erst begab, nachdem man einige Stunden auf Put-in-Bay angenehm verbracht. Dort läßt man sich dann häuslich nieder.

Jacksonville, Flor., 22. August. Heute sind hier 9 Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen. Erlegen ist der Seuche in den letzten 36 Stunden Niemand, und von den Kranken, die sich gegenwärtig in Behandlung befinden, ist dies auch nicht zu bejorgen.

Nieren- und Blasenleiden verursachen ein Gefühl der Niedrigkeit, ein ausgezeichneter Stimulant und Stärkungsmittel und ein unfehlbares Mittel gegen alle solche Leiden ist in Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm gefunden.

New York, 23. Aug. Die Beamten des Geheimdienstes der Ver. Staaten haben in einer Bande der schlimmsten Fälschmänner, die je in New York ihr Wesen trieben, aufgehoben. Seit längerer Zeit schon war eine beträchtliche Anzahl von 85-Silbercertifikaten im Umlauf gesetzt worden. Nach langem Suchen wurde endlich das Hauptquartier der Fälscher in No. 435 D. 35. Str. entdeckt und die Hauptmittheiler, Gittano Russo mit Weib verhaftet.

Man fand bei einem der Anzahlschoner fertiger Noten, ferner das Papier, das sie zu ihren Noten verwendeten und viele Fälschmangelzeuge. Außerdem wurden noch sechs andere Mitglieder der Bande, meistens Italiener in Gewahrsam genommen, und sämtlich unter \$5,000 Bürgschaft gestellt. Die übrigen Fälschmänner, noch etwa vierzehn, hofft man ebenfalls bald zu haben. Die Klatten und Steine sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Denver, Col., 23. Aug. Die hier als Soldatminister verhafteten drei Männer entpuppten sich als Konföderationisten. Ihr Plan war, ihren Opfern eine Metallkomposition zu verkaufen, welche wie Gold aussieht und die Käufer zu täuschen, gaben sie vor, 85 Goldstücke aus diesem Metall herzustellen. Der benutzte Münzstempel war jedoch ein Fälschungsinstrument und warf acht Goldstücke aus. Die Verhafteten können nicht mehr als Staatsgefangene gehalten werden, aber die Staatsbehörden werden sich mit ihnen beschäftigen.

Bei rheumatischen und neuralgischen Schmerzen gebrauche Einreibungen von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Ointment, so wirst Du nicht lange leiden, sondern schnell und gründlich geheilt werden.

Port Huron, Mich., 23. August. Richter Turmans heutiger Tag war der Erholung gewidmet. Er besuchte Hurons Beach, wo er in der Villa seines Columbuser Freundes Dr. Brocks beim Abschied von jungen Damen umringt und so lange gefangen gehalten wurde, bis er sich durch Kräfte loskaufte, was der alte Herr offenbar gar nicht so unangenehm fand.

Er wird morgen früh 7 Uhr 15 Min. nach Chicago abreißen.

Bangor, 23. August. James G. Bangor wurde heute dem hiesigen Volke von W. C. Traxal als „der große Agamemnon des republikanischen Heres“ vorgestellt, und als „der Hirt des Volkes“. Der große Mann hielt dann eine Rede, die er aber sorgfältig vom Blatt herunterlas.

Richmond, Ind., 23. August. Hier wurde heute die republikanische Campagne im Staate Indiana von Ohio mit einer großen Rede eröffnet.

Für gewöhnlich kämpft die Natur einen erfolgreichen Kampf gegen Krankheit, und wenn sie durch Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier unterstützt wird, so wird sie die Beschwerden aus dem Körper treiben.

Jacksonville, Fla., 23. August. 16 Gelbfiebererkrankungen und 2 Todesfälle sind in den 24 Stunden seit gestern Abend vorgekommen. Einer der Kranken ist Dr. Perry Stollenwid, ein Hüftarzt im St. Lukes-Hospital.

Ausland.

Berlin, 21. Aug. Hier sind viele Sozialisten wegen Vertheilung von Wahlzetteln zu Gunsten Liebknechts verhaftet worden.

Die Konventionen haben in 5 hiesigen Wahlbezirken den ehemaligen Abgeordneten Holtz und die Deutschfreisinnigen den gegenwärtigen Abgeordneten

Knerde als Kandidaten für das preussische Abgeordnetenhaus aufgestellt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat vergeblich die nicht-sozialistischen Parteien aufgefordert, gegen Liebknecht gemeinschaftliche Sache zu machen.

Crispi ist heute Abend um neun in Friedrichsruh angekommen und von Bismarck und dem Grafen Ranau herzlich empfangen worden; er wird zwei Tage in Friedrichsruh bleiben und sodann nach Karlsbad reisen.

Heute haben die Manöver zwischen Berlin und Spandau unter dem Oberbefehl des Kaisers begonnen. Der Kaiser beabsichtigt, die Nacht auf dem Manöverfeld zuzubringen. Heute handelte es sich um einen Schein-Ausfall der Spandauer Besatzung, welchen die Truppen unter dem Befehle des Kaisers glänzend zurückschlugen. Der Kaiser war von einem glänzenden Gefolge deutscher und ausländischer Offiziere begleitet.

Die Kaiserin machte heute ihre erste Ausfahrt nach ihrer Entbindung.

Rein und gewürzig, alle nährenden Bestandtheile des Ralzes enthalten behält sich Chose's Gersten Ralz, Whiskey als eine perfekte Tonic zur Aufrechterhaltung des ganzen Körperystems. Dr. Steuer alleiniger Agent für New Braunfels.

Hamburg, 21. August. Die hier von dem Dampfer Afrika in die Elbe entwichenen 21 Krotobile sind 5 bis 6 Fuß lang.

Berlin, 23. Aug. Kaiser Wilhelm hat dem Prof. Neumayer von der Sternwarte in Hamburg versprochen, seine Südpolexpedition mit Flottenmaterial zu unterstützen. Henry Villard wird das Unternehmen mit einer großen Gelbsumme fördern.

Berlin, 23. Aug. Der König von Dänemark wird am Freitag hier eintreffen, um den Besuch des Kaisers zu erwidern.

Berlin, 23. Aug. Am Sonntag wird der Besuch des österreichisch-ungarischen Premierministers Kalnochy in Friedrichsruh erwartet.

Die Krotobile, welche sich in Hamburg in der Elbe häuslich niederließen wollten, sind wieder eingefangen worden.

In amtlichen Kreisen verlautet, der Zweck der Unterredung des Fürsten Bismarck mit Crispi sei gewesen, Italien von einem absonderlichen Feldzuge abzuhalten. Auch solle sich Crispi hüten, Frankreich nicht noch mehr zu reizeln.

Kaiser Wilhelm hielt heute in Sonnenburg ein Kapitel des Ordens der Johannisritter ab, wobei Prinz Heinrich eingeleitet wurde.

Viele, deren Beschäftigung die Gesundheit gefährdet, haben oftmals das Gefühl gänzlicher Erschlaffung und sind überzeugt von ihrem baldigen Ende. Wenn sie die Kräfte kennen würden, würden sie finden, daß dies Alles von der Unthätigkeit ihrer Nieren und Leber herrührt. Nehmen sie in diesem Falle Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm, würden sie bald das Gefühl der Kraft und Gesundheit wiedererlangen.

Paris, 23. August. Goblet, der französische Minister des Aeußeren, hat in seiner Antwort auf die Note, welche die Botschafter von Waffanaah anfinde, seine früheren Argumente wiederholt, daß Italien kein Recht auf Majana habe und daß die Capitulationen in Krat bleiben müssen.

Ingulech hat er den hiesigen türkischen Vorkämpfer Effend Pascha benachrichtigt, daß Frankreich die Behauptung unterfütze, daß Artikel 10. des Sugnal-Vertrags, obgleich nur die Westküste des Rothens Meeres erwähne, keineswegs die Bedeutung habe, daß die Borte auf die Herrschaft über die Ostküste verzichte.

Marineminister Admiral Krantz hat Befehle zur Ausrüstung von 8 Panzerfregatten gegeben, um das mitteländische Gewässervater zu vertheidigen.

London, 23. August. Englische Berichte aus Zanjibar melden, daß die Bevölkerung sehr aufgebracht über die Uebnahme der Küsterverwaltung durch die Deutsche Gesellschaft sei. Es wird berichtet, daß ein deutsches Kanonenboot bei Bagamoy eine bewaffnete Macht ausgeschickt habe, die Flaggen des Sultans umgehauen und die Fahne weggenommen habe. Andere bewaffnete deutsche Abtheilungen sollen an anderen Küstenplätzen auf dieselbe mißrätliche Art vorgegangen sein.

Für krankhaften Kopfschmerz, weibliche Beschwerden und neuralgische Schmerzen im Kopfe nimm Dr. J. H. McLean's Little Liver and Kidney Pellets. 25 Cents der Schachtel.

Berlin, 22. August. Die deutsche Kolonialzeitung meldet, daß der Oberbefehlhaber der Truppen von Zanjibar, General Maetthens, ein Engländer, von Kaiser Wilhelm den Kronenorden zweiter Klasse erhalten hat; man ist hier insofern davon überrascht, als Maetthens stets für einen Feind der deutschen Interessen gegolten hat.

London, 22. Aug. Der Hauptführer auf den Dolomiten Tirol's hat durch einen Sturz in den Abgrund sein Leben eingebüßt, während er verlorchte, eine Reisegesellschaft vor einem ähnlichen Geschick zu bewahren.

London, 22. Aug. Der gestern von Baltimore in Cork eingelaufene Dampfer „Alicia“ ist gestrandet und wird mittels Lichterschiffen ausgeladen; man befürchtet, daß er auseinander bersten wird.

Die Königin ist heute Morgen auf dem Wege nach Glasgow, wo sie Nachmittags die Ausstellung besuchen wird, in Newreue eingetroffen. In Glasgow prangen alle Häuser in Festeschmuck und es herrscht eine festliche Stimmung.

Der Privatsekretär der Königin, General Bonjony, hat es abgelehnt, ihr eine Bittschrift der Irländer in Glasgow um John Dillon's Begnadigung zu unterbreiten.

Texas.

Als der südlich gehende Zug der Houston & Texas Central Bahn ein „Die Camp“ drei Meilen südlich von Station passirte, verlor sich einer der im Camp beschäftigten Arbeiter den Zug zu beiseigen. Unglücklicherweise verlor er jedoch seinen Halt und fiel unter die Räder, welche ihm beide Beine oberhalb der Kniee abschnitten. Ein Bremser bemerkte den Unfall, ließ den Zug halten und den Unglücklichen in die Passagiercar bringen. In Waco wurde er der Behandlung eines Arztes übergeben, lag aber bald daran im Sterben.

Ein Fuhrmann war im Begriff, das Geleise der Texas Central Bahn 17 Meilen von Waco zu kreuzen, als er plötzlich den Pfiff einer Lokomotive hörte. Von Schrecken erfaßt, spannte er die Pferde vor dem schwerbeladenen Wagen los und floh so er nun konnte, den Wagen auf dem Geleise stehen lassend. In wenigen Augenblicken kam der Zug auf eine Kurve gefahren und ramnte mit voller Gewalt gegen den Wagen. Dieser wurde, in Atome zerstückt, vom Geleise geworfen, ohne großen Schaden der Lokomotive zugefügt zu haben.

Krankheit kommt uneingeladen und kräftige Männer und Frauen müssen Alles aufbieten, ihre Kraft und Gesundheit wiederherzustellen. Das erfolgreichste aller bekannten Mittel gegen Schwäche, der Wurzel aller bekannten Mittel gegen Schwäche, der Wurzel aller Krankheiten, ist Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier.

Am Freitag Abend geriethen in einem Kaufmannsladen in Paris zwei Weger über ein Würfelspiel in Streit, welcher bald in Tätigkeiten ausartete. Der Weger Dan Williams wurde bei dieser Gelegenheit von seinem Gegner, dessen Name unbekannt ist, demnächst mit einem Messer am Kopfe und Hals zugerichtet, daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird. Nachdem der Messerhieb sein blutiges Werk beendet hatte, wuschte er sein Messer ab, zog sich seinen Rock an und verließ den Laden und wurde seither nicht mehr gesehen.

Fort Worth. Bei einem Falle der Bräuer und Schwestern der geheimnißvollen Jehu kam es, wie dies bei den schwarzen Herren und Damen nicht zu vermeiden ist, zu Eifersuchts-scenen, welche zu einer gemüthlichen Keilerei Anlaß gaben. Die Lieblingswaffe der Söhne Afrika's spielte dabei eine bedeutende Rolle, so daß ohne Blutvergießen der Ball nicht beendet wurde. Vier dieser Kaufbolde sigen vorläufig im Käfig.

Sheriff Schipp wurde am Freitag Morgen durch eine Telephonnachricht nach Arlington gerufen, wo eine große Schießerei stattgefunden hatte. Wie mitgetheilt wird, kamen Harvey Spears und Bill Smith am Morgen nach Arlington und fragten nach J. A. Elliot. Nachdem sie ihre Pferde angebunden hatten, zogen sie, mit Winchester bewaffnet, ab, eröffnete er sofort Feuer auf dieselben, welche dann natürlich ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch machten. Im Ganzen wurden 30 Schüsse abgegeben, wovon fünf Spears trafen. Ein Zuschauer erhielt eine Kugel in's Gesicht. Die Schießenden haben sich gedrückt und ist es den Behörden noch nicht gelungen, dieselben zu finden.

Gegen 12 Uhr Freitag Abend traf hier die Nachricht ein, daß 8 Meilen

nördlich von der Station Ryl der Zug der Santa Fe Bahn mit einem solchen der Fort Worth & Denver Bahn zusammenstieß. Wie gewöhnlich ergante sich der Unfall an der Kreuzung der beiden Geleise und wolle beide Züge an der Jüge die Warnungssignale vor der Kreuzung gegeben haben. Beide Lokomotiven stießen mit großer Gewalt zusammen, wurden über den Haufen gemorren und stark beschädigt. Der Ingenieur des Denver Zuges rettete durch Abspringen sein Leben; der Denver-Hobbes war jedoch weniger glücklich, sondern wurde schwer verletzt. Von dem Santa Fe Zuge wurde Niemand verwundet.

Gerade das die Leute wollen. — Ich habe Chamberlains Kofit, Cholera und Diarrhoeumittel mit zufriedenstellendem Erfolge gebraucht, ebenso meine Nachbarn. Es ist ein sicheres Mittel und kann es jedermann für Beschwerden der Gedärme empfehlen. Mozaue, Postmeister, Leon Springs, Bexar County, Texas. Zu haben bei A. Forke.

Als M. A. Markthowig am Donnerstag Morgen in Sherman seinen Bode betrat, bemerkte er, daß eine große Anzahl Baaren nicht auf dem richtigen Wege lagen und achtete nicht, daß eine genauere Untersuchung, 1908, 105 aus dem Geldbansen ungefähr \$100 über und eine goldene Uhr verschwinen waren. Ferner hatte sich der Dieb mit Kleidungsstücken und sonstigen Artikeln im Werthe von \$15 verliehen. Eine Spur, welche zur Auffindung des Diebes führen könnte, fehlt gänzlich.

Nach langem Suchen ist es endlich gelungen, die Leiche der anglindische Lotie Lane, welche beim Baden in dem Brazos Fluß nahe San Felipe ertrank, zwei Meilen von der Unglücksstelle aufzufinden.

Ein schauerliches Verbrechen wurde an Briar Creek, zwei Meilen von Temple in der Wittwood Nacht dem unbekanntem Perionen begangen. G. D. Negard, ein alter und angesehener Bürger, hatte sich in Folge der großen Hitze sein Nachtlager auf der Gallerie vor seinem Hause aufgeschlagen. Seine Frau schlief im Hause und wurde plötzlich durch den Schall dreier Revolverkugeln aus dem Schlafe gemaht. Als sie auf die Gallerie trat, sah sie ihren Mann überströmt am Boden liegen, denn der Unglückliche war, nachdem er getroffen wurde, aus dem Bette gestürzt. Negard gab jenen Geiß auf, ohne noch ein Wort gesprochen zu haben. Die mörderischen Kugeln mußten aus äußerster Nähe abgefeuert sein, denn die Kissen des Bettes waren verbrannt. Obgleich die Verhöre sofort benachrichtigt wurden, so ist es ihnen noch nicht gelungen, der Mörder Spur zu finden.

Letzte Woche hatten sich einige Kinder auf dem Adams Ranch, sieben Meilen von San Antonio, das Bergung gemacht, einen ionig ganz gemüthlichen Hund vor einen Wagen zu spannen. Plötzlich sprang der Hund auf die Kinder ein und verletzte die kleine Stöckige Tochter von Adams leicht am Arme. Das Kind und die Eltern schickten der Verletzung keine Beachtung, bis am Dienstag Abend die kleine Sonie über Schmerzen am Arm klagte. Gegen Mitternacht stellten sich plötzlich Symptome der Tollwuth ein und nach einer fürchterlichen Krankheit verstarb die Unglückliche gegen Morgen. Der Hund war verschwunden, nachdem er das Kind gebissen und haben sich jetzt einige Männer angemacht, das Thier zu jagen.

In Denton verstarb ein Mann und eine Frau ihrem Leben durch Morphin ein Ende zu machen. Beide scheinbar jedoch die Wirkungen des beliebten Mittels nicht zu kennen und glaubten, je mehr man von dem Gift nähme, desto schneller und sicherer käme der erwünschte Tod. Beide fanden jedoch später aus, daß die gewonnene Quantität des Giftes die Wirkung gänzlich verfehlte hatte. Die Lebensmüden befanden sich munter und haben somit Gelegenheit einen andern und mehr zuverlässigen Weg nach Jenseits einzuschlagen, falls sie jetzt noch Lust dazu haben sollten.

Die farbige Bevölkerung von Houston befindet sich in großer Aufregung über das Auffinden eines Kinderleiche in einem Brunnen. Wie sich bereits herausgestellt hat, ist Wedie Bryant, die Frau eines angehenden farbigen Lehrers, die Mutter und Mörderin des Kindes, welches illegitim war. Das Frauenzimmer leugnet hartnäckig, die Mutter des Kindes sein, obgleich sie von einem Arzt untersucht wurde, welcher feststellte, daß die Frau tatsächlich ein Kind zur Zeit des Todes geboren hatte. Man erwartet, daß die näheren Untersuchung dieser Angelegenheit sensationelle Enthüllungen an den Tag bringen werden.

Das Kofit Cure hilft in allen Farben bei Weber & Deusch.

25 Jahren
ist
ALLEN'S
LUNG
das beste
Heilmittel
gegen
Halte Lungen,
Seiden erweicht
Tausende sind geheilt
werden und in jedem Hause
sollte
Allen's Lung Balsam
als ein
Master Heilmittel
gegen
Erkältungen
Grüsten &
Keuchhusten
Schwindelsucht
gebraucht werden
Preis 25 Cts
J. J. MARRIS & Co.
Cincinnati

Kost u. Logierhaus
— von —
Friedrich Markwardt.
Sole Wagenpark, reine Betten, gute
Kost und hösliche Bedienung.
West-Sequin Str., im ehemaligen Dun-
delich'schen Hause. Feb 23 3m

International und Great Northern
Bahn.
I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen
San Galveston, Houston, San Antonio, New
Orleans und Austin nach allen Punkten im
Südwesten, Westen und Norden. Reisende
haben die Wahl zwischen der neuen Linie,
weiche durch das
Remant, Indianer-Territorium
fährt, oder der
St. Louis, Iron Mountain und South-
thern Eisenbahn
nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pitts-
burg, Philadelphia, New York, Boston, Balti-
more, Washington und Richmond.
Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und
Columbus, Mo., die Poplar Bluff, und mit
allen Hauptplätzen im Südosten und mit
Linien Depot zu St. Louis mit allen
Express-Zügen
nach jedem Teil Amerikas.
I. B. Hughes,
Passagier-Agent, Houston, Texas.
W. B. McCullough,
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Rechts-Anwalt, Dallas, Tex.

B. OVERHEU,
Schneider-Meister.
Wohnhaft im Bannacker'schen Hause,
gegenüber B. Knie's Schulmader'schop,
führt die gute und prompte Arbeit wird ge-
rühmt.
Ich verfertige Anzüge aus nördlichen
Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den
feinsten.
New York City
via
New York & Texas S.S.
COMPANY.
MALLORY L. NIE.

Die einzige Dampferlinie
zwischen
Texas und New York.
Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch
und Sonnabend Morgen.
Die Dampfer dieser Linie sind weit be-
kannt durch ihre Schnelligkeit, Sauberkeit und
Bequemlichkeit und die rasche Ausrüstung
ist unübertrefflich.
Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger
als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedie-
nung und Schlafbequemlichkeit im Preise
eingeschlossen.
Besondere Besondere Einrichtung für Emman-
erer und Kleinfamilien.
EUROPA.
Direkte Dampfer nach allen Theilen der
Welt. Ermöglicht Reisen nach Rio de Ja-
neiro und Buenos Aires.
Einwanderer mit allen Kosten, einschließlich
Verpflegung, Unterkunft, Reiseversicherung,
Kauf von Passagen, Reiseversicherung, und
alle anderen Kosten, einschließlich der Kosten
für alle Eisenbahn- und Dampferfahrten.
Inschriftliche Details und Bedingungen zu
erfragen bei
W. J. Young,
General-Agent, Commercial-Strasse,
San Antonio.
Hiers bei
Klemens & Franck, Hants.
Anklo & Giband, New-Braunfels.
M. Bortman, Agt. Austin

Der schöne Heinrich und sein
Verengretel.
Von R. E. d. o.

Es war ein sonniger Herbstabend, an welchem ich gemeinschaftlich mit Fritz Knickhoff die ersten Rauchveruche anstellte. Trotzdem mein Kamerad nicht gerade die schlechteste Sorte Fälscher Garen aus seines Vaters Laden selbst hatte, so wurde uns doch statt des langweiligen Genusses ein Zug um Zug wahrhaftiges Gefühl der Uebelleit zu Teil, und mit der Ueberde des Abisches schlenderten wir zuletzt den Rest der Stinlabores von uns. War es nun der gegen unsere Freiheit rebellirende Magen, welcher uns gleich stimmte, oder die trübe Ahnung unserer jungen Seelen, daß wir in diesem, so in vielen anderen Fällen das Leben dem Men- schen nur Enttäuschungen bereite, wo uns die Phantasie goldene Früchte vor- spiegelt — kurz, wir schlichen stumm und trüblich am Rande des herblich ge- färbten Buchenwaldes hin.

Bei den Rauchveruchen, die im Licht der Abendsonne eine grüngoldige Färbung annahm, wurde uns plötzlich ein au- regendes Schauspiel zu Teil. Unser Nachbar, der Schlächtermeister Heinrich Büff, verlor es, gemeinschaftlich mit seinem Hunde Leo ein schwerbeladenes Wägelchen über den weichen Wiesengrund zu schleppen, trotzdem sein Weib Gretel vor dem gefährlichen Terrain warnte. Der Wägel blieb stehen, und Frau Gretel, welche Vorparandien leistete, wagte die unvorsichtige Bemerkung: „Na, da hast Du nun die Bescheerung! Wer nicht hören will, muß fühlen.“

Wir Knaben wollten eben herzu springen und den Bedrängten nach Kräften helfen, da läsen wir, wie der heulende Wägel eine ausgebrochene Letter- streife des Wagens ergriff, sich brüllend gegen das Weib wandte und dieses so furchtbar durchsprang, daß es zweimal zu Boden stürzte und dann beulend entfiel. Auf einem Hügel lehnte sich die Wägelhandelte gegen den unmen- schlichen Gatten um und schrie: „Nie im Leben siehst Du mich wieder!“

Gener antwortete mit rohen Kläffen und einer drohenden Bewegung des Brägel. Darauf Gretel hinter den Ha- schenschnitzwerk unsern Blicken ent- schwand.

Wir waren sprachlos vor Entsetzen und schlichen uns schon an dem Wüth- lichen vorbei. Auf dem Heimweg zur Stadt beherrschte mich das niederdreie- dige Bewußtsein, um zwei Millionen ar- mer geworden zu sein. Schlimmer, als die Cigarre hatte mich der Nachbar ent- schandt, von dessen Heidenhaftigkeit ich lange Zeit die höchsten Vorstellungen hegte. Derselbe hieß im Städtchen all- gemein der schöne Heinrich. Seine statt- liche Figur, sein bis auf die Brust her- abwallender Bart, seine selbstbewusst- solistische Haltung forderten die Be- wunderung des weiblichen Geschlechtes heraus. Der schöne Heinrich war sich des Jaubers seiner Persönlichkeit ganz und voll bewußt, und wenn auf der Kirchweih oder dem Jahrmarkt der Tanz begann, so stand er mit der schmus- tigen Diene in der ersten Reihe und wenn eine Prozession von der Kirche aus durch's Städtchen zog, so schritt er der Gemeinde voraus und gab dem Chor mit weithin schallender Stimme den Ton an. Als Schlächtermeister kam er trotz der freundschaftlichen Beziehungen zu den Köchinnen seiner Nachbarhaftigkeit auf keinen gültigen Zweig, denn er buldigte in kommerzlichen Dingen dem Grundlag, möglichst schlechte Waare gegen möglichst hohe Löhne abzugeben. Mögliche- stens konnte der schöne Heinrich er- reichlich grob werden. Für solche Fä- lche hielt er ein ganzes Arsenal nicht- schmeitender Klische in Bereitschaft. Diesen seltenen Sprachschatz verwendete er seiner militärischen Laufbahn. Das Vaterland hatte ihn vor Jahren zur Garde einberufen, und auf der Stufen- leiter militärischer Ehrenstellen war er bis zum Unteroffizier emporgestiegen. In der Erinnerung an diese glorieiche Vergangenheit schwelgte der Schlächter- meister, dem sein Metzler zuwider war, und wir Schulbuben kannten all seine Friedensthaten aus seinen eigenen Be- richten. Ich aber kannte auch den großen Schmerz seines Lebens.

Da der schöne Heinrich unser Nach- bar war, so sprach er oft in unserer Röh- che vor, wo er die verhängnisvolle Wirt- schaftlerin Karoline zur Vertrauten seiner Familiensgeheimnisse machte.

Es fürzte seine Vertrauensseligkeit durchaus nicht, wenn ich zugegen war, und den Lapidarstil seiner Mittheilun- gen antraute, so, er hielt es vor für seine Mannespflicht, mich von Zeit zu Zeit vor dem Schlangengegicht der Wei- ber zu warnen.

Ich hatte eine listige Enastochter grauam hinter's Licht geführt.

Seine Frau war beträchtlich älter, wie er selber, und dabei erschrecklich häß- lich. Da dieselbe nun an der Postung verzweifelte, durch äußeren Schand und Bieratz die Vernachlässigung der Latine auszuweichen zu können, und in der Gasse in der Ehe die Rolle des Kästlers zugewiesen hatte, erschien sie im öffent- lichen Leben stets in so eigenartigem Anzuge, daß sie das Verengretel genannt wurde. Diesen Namen rechtlichste sie dadurch, daß sie aus Karten, Kaffeefas und den Linien der Hand die Zukunft prodesserte.

solchen Frau gekommen?

Nun, als Junggelei zelte sein Stre- ben schon darauf hin, für alle Dinge den höchsten Preis zu erlangen. Dies galt auch von seiner eigenen schönen Person. Seine Freiheit konnte am Trivialtar nur die Meistbietende erkaufen. Das Verengretel aber hatte derzeit einen al- ten Junggelei die Wirtshaus geführt, den sie Dunkel nannte und der heimlich war. Dieser lebte seine Wirtshauserin zur Erbin ein, und als er starb, beehrte sich der schöne Wilhelm, der Erbshof- nachbar an sich zu reihen, daß er das Verengretel heiratete. Dieser Schritt sollte sich leider als ein überreiter erwei- sen, denn das Testament wurde nach- träglich von den Verwandten des Erb- lassers angefochten; es stellte sich im Prozeß heraus, daß der Bestre zum Verengretel zwar in intimen, aber nicht in verwandtschaftlichen Beziehungen ge- standen habe, auch litt derselbe bei der Abfassung des Testaments bereits an partieller Geheirweidung. In Folge dessen entschied der Gerichtshof zu Gun- sten der Verwandten des Erblassers, und dem schönen Heinrich blieb von dem erträumten Schönen Nichts übrig, als das Verengretel und die Kostenrechnung seines Advokaten. Kaum war die Ge- rathspedition aber feilgeschlagen, so sah Heinrich in der Gattin nichts Anderes mehr, als eine abcheuliche Betrüge- rin, die ihm das Kostbarste seiner Gü- ter, die eigene Person, abgeschwemmt hatte. Er ludte ihr fortan diesen Be- zuch zu verfallen und ging dabei von äh- nlichen Gesichtspunkten aus, wie die Vo- len nach der Teilung ihres Landes, dem- selben Kaufman die Karole ausgaben.

„Aufgetreten sind wir einmal, nun sollen uns die Verzebrer wenigstens un- verbäulich finden.“

Die Verlobungsbescheidungen des Ver- engretels feierteten sich in der Ehe von Jahr zu Jahr, bis der Vorgang auf der Brautweide die Kräfte herbeiführte. Als ich Abends im Familienkreise die brutalen Ausschreitungen des schönen Hein- rich berichtete, rief Karoline überroßt aus: „Nun kann ich mir auch die ver- zweifelte Stimmung Gretel's erklären. Dieselbe kam mit einem Verband über der Stirn und einem Bündel in der Hand zu mir und sagte, sie gehe auf Nimmerwiedersehen in ihre Heimat zurück.“

Mein Vater war empört über die Rohheit des Nachbarn und verbol mir streng, das Haus desselben jemals wie- der zu betreten. Unsere Karoline kon- nte zwei Tage später, als sie dem Müt- terchen d'ein schauendes Heinrich begegne- te, die eigige Frage nicht unterdrücken, was denn eigentlich aus Gretel gewor- den sei.

„Sie hat einen Ausflug nach dem Rhein gemacht, wird aber wohl bald zurückkehren, denn sie ist an's Futter ge- wöhnt.“

Nach dieser barischen Erklärung des Nachbarn drehte sich Karoline um und lästerte mir zu: „An's Futter wohl, aber an die Schläge noch nicht.“

Am dritten Abend nach Gretel's Flucht brauste ein Herbststurm über Stadt und Land. Kurz vor Mitter- nacht begleitete ich meinen Vater, der eine Reise antrat, zur Post. Auf dem Heimweg kam ich just an Heinrich's klei- nem Hause vorüber, als die Thurmwur- des Städtchens zwölf zu schlagen an- hub.

Wir kam plötzlich der kindische Ein- fall, dem Nachbar in der Witternachts- stunde einen Schabernack zu spielen. Ich zog meine Radelmähe über die Ohren, schlug die Hofkragen in die Höhe und schlich mich leise zu Heinrich's Schlaf- zimmer hin. Hier pochte ich in kurzen Intervallen dreimal gegen das Fenster und rief mit Grabestimme: „Heinrich, Heinrich, ich verfluche Dich!“

Die Schreckwirkung des schauder- haften Geschehens traf zunächst mich selber, denn plötzlich erlöste im Dunkel ein schauer- liches Geheul, dann traf mich ein Stoß gegen die Wagentrümmer, der mich aus dem Hofe auf die Straße schleuderte. Ich sprang zur Treppe unseres Hauses und erkannte jetzt, daß Leo, der Hund des Schlächtermeisters, gegen den näch- stlichen Linsig Postreiter hatte. Da zwi- schen Leo und mir langjährige Freundschaftsbeziehungen bestanden, so ließ mein Verfolger von mir ab, sobald er meinen beschwichtigenden Zuruf vernahm. Ich ging jedoch mit dem beschämenden Gefühl zu Bett, in die selbstgegrabene Grube gefallen zu sein.

Am nächsten Tage schlich der schöne Heinrich verhört und unruhigvoll in Haus und Hof umher, und als Karoline gleich bei ihm kaufte, erhielt sie so reichliches Gewicht, daß sie voll Bezo- gen, dem Schlächtermeister frag, ob sie zum Arzt schicken solle.

Heinrich aber stierte sie lange an und stöhnte: „Wir kann der Arzt nicht hel- fen, Karoline! Ich hab' was erlebt.“

„Das läßt sich nicht mit drei Worten erzählen.“ „Werb' heute Abend her- überkommen.“ „Sie ist 'ne trene Ber- son, Karoline, vielleicht kann Sie mir raten.“ „Ich weiß nicht mehr, wo mir der Kopf steht.“

Der Abend kam und mit ihm der tief- ergriffene Schlächtermeister. Da mein Vater nicht zu Hause und in der Küche das Herdfeuer erloschen war, so nahm Karoline dem Belämmerten die Beichte in der behaglich erwärmten Stube ab, wo ich mich dem Schein der Lampe in die Geheimnisse der lateinischen Schrift vertiefen sollte. Statt dessen lauschte ich mit wachsender Schadenfreude den Beichten einer edlen Seele.

„Sie weiß doch, liebe Karoline, daß auch in der besten Ehe, am besten Hei- raten, die Eheleute sich nicht verstehen.“

Wir sind ja alle sündhafte Menschen, und jeder hat seine Schwächen. Am letzten Mittwoch hatte ich einen unbedeutenden Zanf mit meinem lieben Gretel. Wir luden Käben über die Bruchweien, und da es Tage zuvor stark geregnet hatte, so warnte ich meinen Schatz und sagte: „Verzengretel, laß uns doch auf dem trockenen Sandweg bleiben, wir fahren da zwar etwas länger, sind aber vor Unfällen sicher.“ Gretelchen aber hatte — wie Frauen nun einmal sind — ihren Kopf darauf gesetzt, über die Wiesen zu fahren, und ich war schwach genug, ihr nachzugeben. Na, was ich vorausge- sehen, das trat ein. Kaum war der schwerbeladene Wagen bei einer ver- schumpften Wiesenstelle angelangt, so fan- ten die Räder bis zur Achse ein. „Da haben wir die Bescheerung!“ sage ich, ohne mir was Arges dabei zu denken. Gretelchen aber war schlecht gelohnt, nahm das krumm und drohte, mir das Gesicht zu zerlegen. „Och, Herzens!“ sag ich ganz gelassen, „wer wird denn gleich so wüthig sein!“ Dabei schied ich sie von mir ab. Leider Gottes stolp- ten nun mein armer Schatz, fällt gegen die Deichsel und schlägt sich ein Auge blau. Eben will ich sie bedauern, da stürzt sie wie von der Tarantel gestoßen fort und schreit mir vom Hügel aus zu: „Nie im Leben siehst Du mich wieder!“ — Tief bekümmert kam ich Abends nach Hause — und fand mein Gretel nicht. Sie kennt meine Parollosigkeit, Karoline, ich kranke keine Fliege, wenn ich nicht gereizt werde, und Sie kann sich vorstel- len, wie einen Gemüthsmenschen meines Schlags solch ein Jovist erregen muß. Wir lebten doch sonst so einig wie die Engel im Himmel d'oben. Ach, es ist schlimm, daß die Weiber so leicht reizbar sind!“

Hier ließ der schöne Heinrich eine lan- ge Pause eintreten, und ich fand Zeit, mich von der Verwunderung über das graujame Vorgehen zu erholen. Mit einem schweren Seufzer fuhr der Erzäh- ler in dumpfem Flüsteren fort: „Ja, letzter Nacht nun, Karoline, ereignete sich 'was Entsetzliches. Ich war spät zu Bett gegangen, denn ich hatte lange im Gebetbuch meines Herzens gelesen (er hatte in der Kneipe Sit geliebt), und da das Wetter recht härmlich war, so schlich ich unruhig. Plötzlich schredt mich ein Bochen gegen das Fenster auf. „Wer da!“ ruf ich schlafbetrunken. — Keine Antwort. — Ich vernehme einen summenden Gloschlag und das Brau- sen des Windes. Eben lasse ich den er- hobenen Kopf wieder auf's Kissen sin- ken, da pocht es obermal. Entsetzt hal- te ich den Odem an und horche. — Es pocht zum dritten Male, und jetzt ruf ich eine Geisterstimme: „Heinrich, Heinrich, ich verfluche Dich!“ — Ich wer- te den Kopf nach dem Fenster herum, und was sehe ich, Karoline? Draußen steht Gretel und erhebt drohend den Arm zum Himmel! O, es war gräßlich anzusehen!“

„Nun!“ wirt Karoline spöttlich ein, „Ihm hat die Furcht einen Streich gespielt. Draußen war's dunkel, wie will er da einen Menschen erkannt ha- ben?“

„Bei allen Heiligen, bei meiner See- len Seligkeit schwör ich Ibr, Karoline, daß ich Gretelchen's Strampelstiefel und ihre Gestalt trotz der Dunkelheit erkannt habe. Natürlich hand nicht ih- re Person draußen, sondern ihr Geist — ein Geipent. Gretel hat sich angezeigt, Karoline. Ja fürchte, sie hat sich ein Leid angethan!“

Die letzten Worte schrie Heinrich in folder Entzese hervor, doch ich nicht ja- gend frag, ob es nicht an der Zeit sei, eine reumüthiges Bekenntnis abzulegen. Die Furcht vor der Gewaltthatigkeit des Mannes aber verhielt mir den Mund.

Der schöne Heinrich rang die Hände, ging zitternd im Zimmer auf und ab, und als ihm Karoline endlich frag, was weiter geschehen sei, da blieb er dicht vor ihr stehen und rief: „Auch der Leo hat das Geipent gesehen, denn er sitzt ein klägliches Geheul aus, das mir noch in den Ohren gellt. Kann Sie sich vor- stellen, wie mir zu Ruche war, Karoline?“

„O, ja,“ entgegnete diese höhnlich, „er wird sich weidlich gefordert han- deln. Ich hätte den Kopf unter die Bettdecke gesteckt.“

„Ja, Das hätte Sie gethan, weil Sie eine verzagte Jungfer ist, ich aber ein Soldat; ich sprang auf und machte Vor- satz, Sie leuchtete zur Uhr hinauf. Weiß Sie, welche Zeit es war? Die Geister- stunde. — Was soll ich noch weiter erzäh- len! Als ich mich notdürftig betteite, trat ich auf den Hof hinaus. — Alles leer... nirgends eine Spur von Gre- tel. Selbst der Hund war verschwun- den.“

„Seltam, höchst seltsam!“ meinte Karoline kopfschüttelnd. „Was aber kann der Spuk zu bedeuten haben?“

„Das will ich Ibr sagen“, entgegnete Heinrich düster, „Gretelchen, mein armes verlobetes Weib, hat sich ein Leid an- gethan und mich in der Todesstunde ver- flucht. Es war ihr Geist, der mich aus dem Schlaf geschredt, der mich verflucht hat. O, ich habe 'eine böse, eine furch- bare Ahnung!“

Er sank stöhnend in meines Vaters Lehnhül. Eine ganze Stille folgte, und wir klopfte im Schuldbewußtsein das Herz.

„Och, poch, poch!“

Dem dreifachen Schrei folgte dem un- heimlichen Anstößen, denn wir drei Per- sonen im Zimmer befanden uns in gro- ßer Aufregung. Heinrich sprang gar auf und schrie: „Da ist sie wieder!“

Die Thür sprang auf, allein hat- te sich ein Geipent erdrien der Entzän-

wieker Barthel Hahn, dem wir um sei- ner dürftigen Gestalt und rothen Haare willen „das rothe Bändchen“ nannten, und lagte im Tone der Entschuldigun- gen, daß er den schönen Heinrich vergeblich im Nachbarhause gesucht habe.

„Was willst Du von mir, Hahn- chen?“

Das dürre Männchen zupfte sich ver- legen an der langen Nase und sagte: „Ich komme aus Bingen, wo ich Wolle einkaufte, und bringe von da eine schlec- te Nachricht. Bist Du stark genug, sie zu hören?“

Heinrich rang nach Fassung, dann nahm er eine würdige Haltung an und antwortete: „Ich bin auf Alles gefaßt, Hahn- chen!“

„Na, Das freut mich, lieber Heinrich. Sieh, heute Morgen wollte ich mit mei- ner Moore früh von Bingen aufbrechen, aber der Wagen ließ auf sich warten. Da hing ich zum Rheinturm hinunter und bemerkte dort einen Menschen auf- lauf. Ich tratte herzu und bemerkte, wie zwei Schiffer mit langen Stangen eine Beiche aus dem Wasser ziehen. Ich hat- te noch nie einen Ertrunkenen gesehen. Neugierig dränge ich mich vor und er- lenne erst, das es ein Frauenzimmer war, das sie auf den Steg legten. Wie ich aber genauer hinsehe, gibt's mir einen Ruck durch alle Glieder, denn ich erkenne — Heinrich, trag' es als ein Mann! — ich erkenne...“

„Meine Gretel!“ brüllte Heinrich und raufte sich das Haar. „O, meine Ah- nung! Karoline, meine Ahnung!“

„Ja, es war Deine arme Frau,“ fuhr der Unglücksbote fort. „Da ihr Ge- burtsort eine Stunde weiter rhein- aufwärts liegt, so wird sich das arme Weib gefehert in der Nacht dort in's Wasser geführt haben, und der Strom trag sie abwärts. Sie war schon schredlich zu- gerichtet.“

„Es trifft Alles zu, denn um Mitter- nacht hat sich die Sterbende angekün- digt.“

„Jesus Maria Josef!“ stöhnte Hahn- chen und betrete sich.

„Sie hat mich verflucht, auf ewig ver- flucht!“ heulte Heinrich, und bald da- rauf verließ er wankend und gebrochen unser Haus. In der Nacht schief er aus fürcht vor einer zweiten Geister- erscheinung mit seinem Verlobten in der- selben Stube zusammen und am näch- sten Tage erfüllte er unsere Küche mit seinen Klagen um die Hingefschiedene.

Ich war mit dem neuesten Vortrag aus der Schule heimgekehrt, der Karo- line meinen Vubentreich einzugestehen. Wochte diese dann dem untröstlichen Wittwer mittheilen, daß ihn die Abge- schiedene meinentens nicht verflucht habe. Als ich aber in die Küche trat, fand ich nicht die Gelegenheit, Karoline allein zu sprechen, denn der schöne Heinrich be- durfte zunächst einer Trostlerin.

„Gretelchen, Gretelchen! warum hast Du Das gethan,“ schrie er mit edstem Pa- thos, und die Thränen rollten in seinen schwarzen Bart. „Ich war Dir doch stets ein treuer zärtlicher Mann! Wenn ich einmal heftig wurde, so lag Das an meinem Temperament! Ich wäre ein seelensguter Kerl geworden, hättest Du mich nicht so vorzeitig verlassen! Ach, mein armes Gretelchen, ich...“

Das Schmettern eines Posthorns un- terbrach den Jammer Heinrich's, und als ich einen Blick von der Zimmer- schwelle durchs Fenster warf, sah ich, daß eben der vom Rhein herkommende Postwagen in's Städtchen einlief. Der schöne Heinrich lauflchte auf die hellen Trompetentöne und bemerkte nach einer Weile: „So bläst nur der Bamberger; gegen den kommt kein anderer Postillon auf. Er war Trompeter bei den Gar- dedepularen, als ich bei den Garbregna- denern eintrat, und stand in hoher Gunst beim Prinzregent Friedrich Karl. Ja, wären wir Beide beim Militär gelie- ben, wir würden heute anders da!“

Heinrich verlor in dumpfies Hinbrü- ten, dann, als ihm Karoline zur Aufrei- chung ein Glaschen Kirschwasser reichte, fiel ihm wieder die Todte ein. Er leer- te das Glas, rang die Hände und rief: „Heinrich, was ist mit der Prozession nach Trer wallfahren, wenn ich mein Gretel wieder lebendig machen könnte. Ach, daß der liebe Gott sie mir genom- men! Einen heiligen Eid schwöre ich hier, daß ich den lieben Schatz auf den Händen tragen wollte, wenn er wieder bei mir wäre! Ach, konnt' ich sie noch einmal lebendig machen, ich wölte sie vergöttern. O, warum hat mich der Himmel so gramam bestrait, daß er mir diese Frau nahm!“

Er hob Klagen beide Arme zum Raufhang an, als wölte er die Verlor- nen dem Himmel entziehen, und ver- harrete einen Augenblick in dieser pathetischen Pose.

Plötzlich löste ein Ruf vom Zimmer- her, der halb wie schuldigen, halb wie Jubel klang. Wir alle ludren heran und schrie'n auf vor Ueberrohung, denn unter der Zimmerthür stand reich und selbsthaftig das Verengretel und drehte die Arme aus. Der schöne Hein- rich, welcher eben um die Todtgeklante leidenschaftlicher geklagt hatte, als Dre- pheus um Eurpydie, stürzte die wieder- erstehende Lebensgefahr mit weit auf- gerissenen Augen an, dann erlebte er und kniete zusammen wie eine vom Blitz getroffene Pappel. Lange sah er regungslos auf der Dienant, und sein gewaltiger Kopf rakte in Karolinen's Armen, die ihm die Schläfe mit Glig befanderte. Als aber die barmherzige Samaritinerin Gretel zuruckte: „Die freudige Ueberrastung hat ihn übermä- chig,“ da schloß er mit einem Kuss die Augen, und die Gretel bei den Schul-

tern, rüttelte sie, daß ihr der Odem aus- ging, und brüllte: „Wie konnt' Du, ver- dammte Heze, es wagen, mich durch Ge- sterischen zu foppen?“

Das arme Gretel veränderte mit einem Gidschwar, daß sie bis zur Stunde weit ab vom Schauspiel der Geistererzäh- lung gewiekt hatte. Der tiefbedrängte Heinrich aber, welcher aus eigener Er- fahrung wußte, wie leicht der Mensch in der Bedrängnis zum Gidschwar greift, war so wenig zu überzeugen, daß er höhnisch in die Worte ausbrach: „Am Ende ist's auch eine Andere ge- wesen, die sich in Bingen erlöst hat!“

Trotzdem der Vollzeibericht später feststellte, daß das Folte Bändchen bei der Ansetzung der Leiche schon getaucht hatte, so konnte der schöne Heinrich doch nie wieder die Vorstellung los werden, daß sein Verengretel ein- mal gestorben, auf dem Wege zum Jen- seits aber wieder umgekehrt sei, um ihm die Freude zu verberben. Er verließ es der Wiederkehr auch im ganzen Leben nicht, daß sie ihn des Vergnügens beraubte, ein untröstlicher Wittwer zu sein.

Hülfe auf der rechten Seite.

Auf der rechten Seite zu helfen, ist nicht nur allgemein genommen, sehr empfehlens- werth, sondern flug und weise, wenn man Hülfe für die rechte Seite des Körpers, ge- rade aber den untere Nüchtern in der Gegen- der Leber, in Krämpfen, Nerven- und Nieren- krankheiten und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber in Krämpfen, Nerven, Nieren- Nierenleiden und ähnlichen Krankheiten, wie- gen-Bittens, eine unvergleichlich wirksame Kraut gegen Halsleiden. Unbehaglich der Leber ist begleitet von Unruhe, Kopfschmerzen, besterter Junge, Nerven- Schwindelanfällen, mangelndem Appetit und gelblicher Färbung der Haut und des Augapfels. Die Symptome weisen ja- glich dies von dem Bitters vertrieben, wobei Nieren und kaltes Nieren, das Niere die Le- ber

Dr. August König's HAMBURGER BRUST THEE gegen Erkältungen.

Während der Rede, welche der Ober-
schlehaber der republikanischen Partei
Blaine, neulich in seiner Heimatstadt
Portland hielt, entfuhr seinem Munde
ein verhängnisvolles Wort, das er heute
wohl gern in seinem Wasen bewahrt ha-
ben möchte. Er kam auf die Trufts zu
sprechen und sagte dabei:
„Ob die Trufts im Allgemeinen nützlich
oder schädlich sind, darüber will ich
nicht aburtheilen. Jedemfalls sind sie
im Besonderen Privat-Angelegenheiten,
in die sich einzumischen weder Präsi-
dent Cleveland, noch irgend ein an-
derer Bürger ein Recht hat.“
Und das im Angesicht der Thatsache,
daß, nur ein einziger, der zu-
dertraut ganz willkürlich die Zuckerpreise
in einer Weise erhöht hat, welche der
Erpressung einer Steueranlage von 60
Millionen Dollars von allen Zuckerver-
zehren im Lande, also tatsächlich vom
ganzen Volke, gleich kommt! Auch dies
ist also, nach Blaines Auffassung, eine
Privat-Angelegenheit der Zuckerbarone,
um welche sich Niemand zu kümmern
hat!

Wahrlich, wenn mit dieser rohen
Tölperei Blaine seinem Präsidentschafts-
Kandidaten Harrison nützen zu können
glaubte, so gleicht er jenen plumpen
Bären in der Fabel, der seinem Freun-
de, dem Menschen, die Fliegen im Ge-
sicht mit centnerschweren Steinen zer-
schmetterte, — freilich auch den Schädel!
Blaine hat entweder die Plattform
seiner Partei nicht gelesen, oder er spürt
daran, wie weilsand Horace Greeley im
Jahre 1852. Denn in dieser Plattform
erklärt die Partei ihre entschiedene
Feindschaft gegen alle Verbindungen des
Kapitals zu Trufts, welche die Preise
beherrschen, und empfiehlt nicht nur dem
Volke, sondern auch allen Einzelstaaten
den Erlaß von Gesetzen zur Niederbre-
chung solcher Trufts.
Mit dieser Erklärung seiner Partei
stellt sich Blaine durch die obige Äuße-
rung in offenen feindlichen Gegensatz.
Er kündigt damit an, daß, wenn er erst
(unter dem Namen Harrison's) das Amt
in der Hand hat, die Trufts mit ihrer
Millionen-Bubel nichts zu fürchten ha-
ben werden.

Ander, als Blaine, sagt der Sena-
tor Sherman die ihm durch die republi-
kanische Plattform auferlegte Pflicht auf.
Er hat eine Gesetzworlage eingereicht,
welche „alle Vereinbarungen, Umab-
stimmungen, Trufts und Verabredungen
zwischen Einzelnen, oder Gesellschaften zum
Zweck der Verkümmern oder Behin-
derung des freien Wettbewerbs bei der
Herstellung oder dem Verkauf von Wa-
ren für widergesetzlich und ungültig, und
die Freiweilung aller an solchen Trufts
betheiligten Gesellschaften für verwickelt“
erklärt.
Weiter noch geht der Demokrat Rea-
gan von Texas, welcher Alle, die der
Beherrschung an Trufts überläßt wer-
den, mit Geldbuße von 1000 Doll. aus-
wärts und Gefängnisstrafe von 1 bis
zu 5 Jahren bedroht. Das Wort Trufts
wird in seiner Vorlage erklärt als:
„Eine von zwei oder mehreren Per-
sonen bewirkte Verbindung von Kapital
oder Geschäftskennntnis, welche den
Zweck hat, Einschränkungen des Um-
satzes zu bewirken. Die Herstellung von
Waaren, oder die Preise von Waaren
zu begrenzen, herabzusetzen, oder zu er-
höhen; oder den freien Wettbewerb in
der Herstellung, oder den Verkauf von
irgend Etwas zu verhindern.“
Von diesen beiden Vorschlägen, dem
Sherman's und dem Reagan's ist der
letzte der wirksamere und umfassendere,
denn er richtet sich nicht nur gegen Ge-
sellschaften, denen Corporationsrechte
verliehen sind, sondern auch gegen Pri-
vatpersonen und schreibt bedeutend em-
pfindlichere Strafen vor als die bloße
Verwahrung von Corporations-Rechten.

Prüft man ihn recht genau, so findet
man daß er auch gegen diejenigen Ver-
einbarungen gerichtet ist, welche den
Trufts als Vorbild gedient haben, näm-
lich gegen die Gesellenzünfte, denn was
sind diese anders als Verbindungen zu
dem Zweck, den freien Wettbewerb in
der Herstellung von Waaren zu verhin-
dern und den Preis derjenigen Waaren,
welche Arbeit heißt, willkürlich zu be-
stimmen? Die Zunft-Gesellschaften
differiren nicht nur die Preise ihrer Wa-
ren (Arbeit), sondern verbieten auch
den Wettbewerb freier Arbeiter, welche
nicht zur Zunft gehören und beschränken
die Heranbildung von Lehrlingen auf
solche Weise, daß kein genügender Nach-
wuchs entstehen kann, das Gewerbe also
immerdar auf Empir fremder Arbeits-
kräfte angewiesen bleibt.
Die Zunft-Gesellschaften der Ar-
beiter sind, wie gesagt, das Ur- und
Vorbild der Trufts. Sie sind Arbeits-
Trufts in ganz demselben Sinne, wie
der Del-Trufts, der Kohlen-Trufts, der
Zucker-Trufts, der Zapielen-Trufts, Wa-
ren-Trufts sind. Gegen beide richtet
sich die Reagan'sche Vorlage. Sie will
beiden Arten von Gewalt Herrschaft und
Ausbeutung des Publikums ein Ende
machen; will sowohl auf dem Gebiete
des Kapital-Umsatzes, wie auf dem der
Arbeit die unbegrenzte Freiheit des Mit-
bewerbs wiederherstellen, also die große
Masse des Volkes, die weder aus
verrückten Kapitalisten, noch aus Hand-
werks-Gesellen besteht, aus einer dop-
peltten Sklaverei erlösen.
Aber freilich, seitdem nun der Geist
Blaine's über den Wasser schwebt, wird
Dr. Reagan in dem republikanischen Se-
nate keinen Erfolg haben. Blaine hat
das große Wort gelassen ausgesprochen,
daß Trufts Privat-Angelegenheiten sind,
die Niemanden etwas angehen, und bei

Ein verhängnisvolles Wort.

dem schönen Gögendienste, der mit ihm
getrieben wird, darf man erwarten, daß
die republikanische Partei, ihres feierlich
abgelegten Glaubensbekenntnisses unein-
gedenk, auf das Wort ihres Herrn und
Reichters schwören wird. Wohl mag
Ben Harrison's Zeugnis: „Behüte mich
der Himmel vor meinem Freunde; — mit
meinen Feinden könnte ich schon selbst
fertig werden!“ (31. St. St. St.)

Stelle ihre Jugend wieder her.

Mrs. Hoobe Chesley in Peterson,
Clay Co., Iowa, erzählt folgende wun-
derbare Geschichte, deren Wahrheit durch
die Einwohner dieser Stadt bestätigt
wird: „Ich bin 73 Jahre alt und war
mit Nierenbeschwerden und Lähmung
vielleicht Jahre hindurch befallen, jedoch
nicht ohne fremde Hilfe aufleben konnte.
Jetzt bin ich frei von all den
Schmerzen und Leiden und kann meine
Hausarbeit verrichten. Ich schulde den
Dank, meine Jugend erneuert zu haben,
Electric Bitters; es hat alle Krankheit
und Beschwerden vertrieben.“ Verkauft
eine Flasche: 50 Cts. und \$1 in A.
Tolle's Apotheke.

Mißglückte Schmeichelei.

„Bitte sehr mein Herr — ein
französischer Schriftsteller hat behauptet,
daß eine Dame nur so alt sei, wie sie
ausieht!“
„Für so alt, meine Gnädige, hält' ich
Sie aber nicht gehalten!“
Im Sturm erobert.
Unteroffizier: „Mit Verlaub, Fräulein,
Sie dienen gewiß bei einer Herr-
schaft und haben heute Ihren Ausgangs-
Nachmittag?“
Das „Fräulein“: „Zawohl!“
„Gibt es Ihnen gut bei Ihrer Herr-
schaft?“
„O, ich bin recht zufrieden.“
„Und wie ist's mit der Kost?“
„Gar nicht zu sagen, wie gut und
reichlich — Fleisch, Braten und Mehlspei-
sen im Ueberfluß!“
„Mit Verlaub, Fräulein, wie heißen
Sie?“
„Betti, ich liebe Dich!“

Die kleine Verta.

„Der Better Gustav muß unsere
Thekla heirathen!“
Better: „Hören Sie's — Kinder und
Karren sprechen die Wahrheit!“
Mutter: „Da müßte ich also ein
Karr sein um auch so zu sprechen!“

Amerikanisch.

Im Theater einer nordamerikanis-
chen Stadt steht auf dem Programm:
„Man bittet, nicht auf den Klavierspieler
zu schießen — der Mann thut, was er
kann!“

Ein zweifelhäufiger Dien.

Wieder: „Der Ofen scheint nicht gut
zu heizen; jetzt brennt das Feuer schon
seit zwei Stunden, und es ist noch so kalt,
daß man erfrieren könnte. Ist Das im-
mer so?“

Modifikation.

Bauer (in einem Tuchladen): „Was
soll' der Meter von dem Stoff?“
Kommis: „3 Maß.“
Bauer: „I meinet, 1 M. 30 war'
g'rad g'ung!“

Prinzipal: „Schmeißen Sie den un- verschämten Menschen hinaus... oder warten Sie noch ein wenig, vielleicht bi- etet er noch 10 Pfennig mehr!“

Der gute Onkel.

„Na, hat Dir Dein Onkel aus der
Verlegenheit geholfen?“
„Ja, den Buckel voll gute Rathschläge
hab' ich gefriegt.“

Schwindel-Kur.

Richter (zum Quackfalter): „Sie be-
haupten, Hunderte von Augenkranken ge-
heilt zu haben, in Wahrheit aber haben
Sie den armen Leuten bloß Sand in die
Augen gestreut.“

Starke Zummuthung.

Fräulein: „Aber, Emil, Du riechst schon
wieder nach Rothwein!“
Mann: „Liebe Frau, Du wirst doch
nicht verlangen, daß ich Dietweinetzen
Schnaps trinke!“

Selbstgefühl.

„Herr Lieutenant, waren schon mal
in der Schweiz?“
„Nein, meine Gnädige! Schweizer
sollen nach Potsdam kommen, wenn sie
mir sehen wollen!“

Aus einer sächsischen Dorfschule.

Lehrer (im naturgeschichtlichen Unter-
richt): „Das war also der Regenwurm;
kann mit Jenaod von Euch noch andere
Wärmer nennen? Nun, Karl?“
Karl: Bandwärmer. „Spul-
wärmer — (nach einigem Besinnen)
juerlichthlich! Bandwärmer.“

Bei den Schießübungen.

Keldwibel: „Na, wird er bald mal
abroriden?“
Soldat: „Ja, Das kann
ma' nit so über's Knie abbrechen!“

Ausreden lassen.

D, Fräulein Mali, Sie haben, so
schon Sie sind, einen Arm zum Umbe-
hen. ... O, Sie Schmeichler! Aber gute
Zähne gehören dazu!

Auf seine Unkosten.

„Ich kann Ihnen Nichts mehr geben“,
sagte ein Herr zu einem Bettler, den er
bisher regelmäßig unterstützt hatte, „da
ich mich verheiratet habe und all' mein
Geld selbst brauche.“ — „Na, Das ist
doch zu toll“, brummte der Rechtsbruder,
„sich auf meine Unkosten zu verheira-
then.“

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.
Ein verhältnismäßig minder drama-
tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl-
len finden wir in folgender Correspon-
denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank-
furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar
vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches
geschieden sein wollte. Nach dem Tode
des Mannes, erklärte der Mann die Frau
für krank: „Wir haben uns satt.“ Die
Frau nahm keinen Anstand, dies zu
bestätigen. „Voriges Jahr waren wir
auch hier“, fügte die Frau bei, „und
wollten schon geschieden sein; damals
hiß es jedoch, wir sollten es noch ein-
mal ein Jahr mit einander verbinden,
und wurden fortgeschickt; jetzt ist die
Zeit herum, und wir haben uns noch
tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an-
deren Gründen kommen, damit werden
Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann
hat mir auch einmal eine Dreiecke ge-
geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht
genug, es muß eine fortgesetzte Miß-
handlung vorliegen!“ Damit wurden
sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent-
lassen.
Von einer liebenswürdigen Gattin
wird aus Mailand berichtet: Ein Zeit-
ungssträger des „Corriere della Sera“
in Mailand fiel dieser Tage plötzlich auf
der Straße nieder, bettete sein Haupt
auf ein Zeitungspaket und starb. Es stell-
te sich bald heraus, daß der Unglückliche
von den Häupten seiner wußtenbrannten
Gattin zu Tode gerügt worden war.
Die Megäre fügte sich auf den Leich-
nam und schrie: „Giacomo, Giacomo,
hättest Du mir nur vorher gesagt, daß
Du nicht wohl seiest, so hätte ich Dich
nicht so gehauen!“

Die Freuden des Ehestandes erhol- ten durch die nachstehende Blumenlese aus verschiedenen Blättern Illustratio- nen, in denen sich Ernst und Komik na- he berühren.

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.

Ein verhältnismäßig minder drama- tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl- len finden wir in folgender Correspon- denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank- furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches geschieden sein wollte. Nach dem Tode des Mannes, erklärte der Mann die Frau für krank: „Wir haben uns satt.“ Die Frau nahm keinen Anstand, dies zu bestätigen. „Voriges Jahr waren wir auch hier“, fügte die Frau bei, „und wollten schon geschieden sein; damals hiß es jedoch, wir sollten es noch ein- mal ein Jahr mit einander verbinden, und wurden fortgeschickt; jetzt ist die Zeit herum, und wir haben uns noch tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an- deren Gründen kommen, damit werden Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann hat mir auch einmal eine Dreiecke ge- geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht genug, es muß eine fortgesetzte Miß- handlung vorliegen!“ Damit wurden sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent- lassen.

Von einer liebenswürdigen Gattin wird aus Mailand berichtet: Ein Zeit- ungssträger des „Corriere della Sera“ in Mailand fiel dieser Tage plötzlich auf der Straße nieder, bettete sein Haupt auf ein Zeitungspaket und starb. Es stell- te sich bald heraus, daß der Unglückliche von den Häupten seiner wußtenbrannten Gattin zu Tode gerügt worden war. Die Megäre fügte sich auf den Leich- nam und schrie: „Giacomo, Giacomo, hättest Du mir nur vorher gesagt, daß Du nicht wohl seiest, so hätte ich Dich nicht so gehauen!“

Die Freuden des Ehestandes erhol- ten durch die nachstehende Blumenlese aus verschiedenen Blättern Illustratio- nen, in denen sich Ernst und Komik na- he berühren.

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.

Ein verhältnismäßig minder drama- tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl- len finden wir in folgender Correspon- denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank- furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches geschieden sein wollte. Nach dem Tode des Mannes, erklärte der Mann die Frau für krank: „Wir haben uns satt.“ Die Frau nahm keinen Anstand, dies zu bestätigen. „Voriges Jahr waren wir auch hier“, fügte die Frau bei, „und wollten schon geschieden sein; damals hiß es jedoch, wir sollten es noch ein- mal ein Jahr mit einander verbinden, und wurden fortgeschickt; jetzt ist die Zeit herum, und wir haben uns noch tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an- deren Gründen kommen, damit werden Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann hat mir auch einmal eine Dreiecke ge- geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht genug, es muß eine fortgesetzte Miß- handlung vorliegen!“ Damit wurden sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent- lassen.

Von einer liebenswürdigen Gattin wird aus Mailand berichtet: Ein Zeit- ungssträger des „Corriere della Sera“ in Mailand fiel dieser Tage plötzlich auf der Straße nieder, bettete sein Haupt auf ein Zeitungspaket und starb. Es stell- te sich bald heraus, daß der Unglückliche von den Häupten seiner wußtenbrannten Gattin zu Tode gerügt worden war. Die Megäre fügte sich auf den Leich- nam und schrie: „Giacomo, Giacomo, hättest Du mir nur vorher gesagt, daß Du nicht wohl seiest, so hätte ich Dich nicht so gehauen!“

Die Freuden des Ehestandes erhol- ten durch die nachstehende Blumenlese aus verschiedenen Blättern Illustratio- nen, in denen sich Ernst und Komik na- he berühren.

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.

Ein verhältnismäßig minder drama- tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl- len finden wir in folgender Correspon- denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank- furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches geschieden sein wollte. Nach dem Tode des Mannes, erklärte der Mann die Frau für krank: „Wir haben uns satt.“ Die Frau nahm keinen Anstand, dies zu bestätigen. „Voriges Jahr waren wir auch hier“, fügte die Frau bei, „und wollten schon geschieden sein; damals hiß es jedoch, wir sollten es noch ein- mal ein Jahr mit einander verbinden, und wurden fortgeschickt; jetzt ist die Zeit herum, und wir haben uns noch tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an- deren Gründen kommen, damit werden Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann hat mir auch einmal eine Dreiecke ge- geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht genug, es muß eine fortgesetzte Miß- handlung vorliegen!“ Damit wurden sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent- lassen.

Von einer liebenswürdigen Gattin wird aus Mailand berichtet: Ein Zeit- ungssträger des „Corriere della Sera“ in Mailand fiel dieser Tage plötzlich auf der Straße nieder, bettete sein Haupt auf ein Zeitungspaket und starb. Es stell- te sich bald heraus, daß der Unglückliche von den Häupten seiner wußtenbrannten Gattin zu Tode gerügt worden war. Die Megäre fügte sich auf den Leich- nam und schrie: „Giacomo, Giacomo, hättest Du mir nur vorher gesagt, daß Du nicht wohl seiest, so hätte ich Dich nicht so gehauen!“

Die Freuden des Ehestandes erhol- ten durch die nachstehende Blumenlese aus verschiedenen Blättern Illustratio- nen, in denen sich Ernst und Komik na- he berühren.

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.

Ein verhältnismäßig minder drama- tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl- len finden wir in folgender Correspon- denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank- furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches geschieden sein wollte. Nach dem Tode des Mannes, erklärte der Mann die Frau für krank: „Wir haben uns satt.“ Die Frau nahm keinen Anstand, dies zu bestätigen. „Voriges Jahr waren wir auch hier“, fügte die Frau bei, „und wollten schon geschieden sein; damals hiß es jedoch, wir sollten es noch ein- mal ein Jahr mit einander verbinden, und wurden fortgeschickt; jetzt ist die Zeit herum, und wir haben uns noch tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an- deren Gründen kommen, damit werden Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann hat mir auch einmal eine Dreiecke ge- geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht genug, es muß eine fortgesetzte Miß- handlung vorliegen!“ Damit wurden sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent- lassen.

Von einer liebenswürdigen Gattin wird aus Mailand berichtet: Ein Zeit- ungssträger des „Corriere della Sera“ in Mailand fiel dieser Tage plötzlich auf der Straße nieder, bettete sein Haupt auf ein Zeitungspaket und starb. Es stell- te sich bald heraus, daß der Unglückliche von den Häupten seiner wußtenbrannten Gattin zu Tode gerügt worden war. Die Megäre fügte sich auf den Leich- nam und schrie: „Giacomo, Giacomo, hättest Du mir nur vorher gesagt, daß Du nicht wohl seiest, so hätte ich Dich nicht so gehauen!“

Die Freuden des Ehestandes erhol- ten durch die nachstehende Blumenlese aus verschiedenen Blättern Illustratio- nen, in denen sich Ernst und Komik na- he berühren.

Die Freuden des Ehestandes erhol-
ten durch die nachstehende Blumenlese
aus verschiedenen Blättern Illustratio-
nen, in denen sich Ernst und Komik na-
he berühren. Da veröffentlicht das N.
W. Tzbl. aus der Wiener Abtheilung
für Eheheirathen die Indiscretionen:
Jüngst hatte die Gattin eines Nordbahn-
beamten die Scheidungsklage gegen ih-
ren Mann angestrengt. Vor dem Rich-
ter standen sich die Beiden gegenüber,
und auf die Frage an den Gatten, ob er
mit der Scheidung einverstanden sei,
erwiderte der Mann pathetisch: „O nein!
Was Gott zusammengefügt, soll der
Mensch nicht trennen.“ — „Da soll mich
Gott behüten“, rief die Frau zurück,
„daß ich länger mit Dir lebe!“ Damit
öffnete sie einen geräumigen Korb, den
sie mitgebracht, und legte dem funk-
tionirenden Landesgerichtsrath ein Bündel
Haar auf den Tisch: „Ich bitt', Das
sind die Haare, die er mir in der letzten
Zeit angestrich'n hat! Und das ist der
Stiefelschaber, mit dem er mich immer
über den Kopf g'haun hat. Und jetzt,
bitte, da sind vier Zäh'n, die hat er mir
im Lauf der letzten zwei Monate aus-
geschlagen — und da soll ich mit dem
Mensch fortleben?“ Diese originelle
Art der Beweisführung blieb auf den
Gatten nicht ohne Wirkung. Es bedur-
fte nur weniger Worte des Richters mehr
und er gab zerknirscht seine Einwilligung
zur Scheidung. — In einem anderen Fal-
le war der erbitterte Theil der Mann.
Herr A. Euler v. K. war seit zwei Jah-
ren mit einer überaus rothbunten Frau
verheiratet. Herr v. K. ist sehr klei-
ner, schwächlicher Natur und behauptet
in seiner Scheidungsklage, daß seine
Gattin, welche Besitzerin zweier Häuser
ist, ihn nur geheiratet habe, weil sie
ablig werden wollte. Später schämte
sie sich dann des kleinen Männchens, das
wie ein Knabe neben ihr aushat, und —
wir citiren jetzt wörtlich seine Ausfah-
rungen: „durch eine Serie grauamer,
wohlüberdacht und verdorner Mißhan-
dlungen, Demüthigungen vor Leuten,
selbst in öffentlichen Lokalen, hat sie mich
nahezu um meinen g'unden Verstand
gebracht. Bei den geringfügigsten An-
lässen traktirte sie mich mit Ohrfeigen,
riß mich, daß ich oft tagelang die Spu-
ren davon an meinem Körper trug!“ —
Auch dieses seltsame Schmeicheln ist nun
durch den Spruch des Richters getrennt.

Ein verhältnismäßig minder drama- tisches Seitenstück zu diesen beiden Fäl- len finden wir in folgender Correspon- denz des „Mainzer Anz.“ aus Frank- furt a. M.: Vier erkrankte dieser Paar vor dem Gerichte ein Ehepaar, welches geschieden sein wollte. Nach dem Tode des Mannes, erklärte der Mann die Frau für krank: „Wir haben uns satt.“ Die Frau nahm keinen Anstand, dies zu bestätigen. „Voriges Jahr waren wir auch hier“, fügte die Frau bei, „und wollten schon geschieden sein; damals hiß es jedoch, wir sollten es noch ein- mal ein Jahr mit einander verbinden, und wurden fortgeschickt; jetzt ist die Zeit herum, und wir haben uns noch tatter.“ — „Ja, da müssen Sie mit an- deren Gründen kommen, damit werden Sie nicht geschieden.“ — „Mein Mann hat mir auch einmal eine Dreiecke ge- geben!“ wurde bemerkt. — „Eine ist nicht genug, es muß eine fortgesetzte Miß- handlung vorliegen!“ Damit wurden sie, ohne ihren Zweck zu erreichen, ent- lassen.

Neu-Braunfelder Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig Herausgeber.

Die Neu-Braunfelder Zeitung... erhebt jeden Donnerstag und kostet 25 Cts pro Jahr bei Vorauszahlung.

Candidaten-Anzeigen.

Für County Commissioner.

Dem Bundhe meiner Freunde gemäß, habe ich mich entschlossen als Candidat für das County Commissioners Amt vom 1ten Precinct und als Friedensrichter vom 5ten Precinct aufzutreten.

Achtungsvollst. J. Klingeman

Herr Wm. Svedt von Spring Branch ist Candidat für das Amt des County Commissioners vom 3ten Precinct.

Herr Carl Albes empfiehlt sich den Wählern zur Wiedererwählung als County Commissioner für Precinct No. 4.

Herr Carl Bühler empfiehlt sich den Wählern zur Wiedererwählung als County Commissioner für Precinct No. 1.

Für County Clerk.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert Sobemann als Candidat für die Wiedererwählung für das Amt des County Clerks von Comal County anzuzeigen.

Für Schatzmeister.

Herr Rudolf Richter empfiehlt sich den Wählern zur Wiedererwählung als County Treasurer.

Für County Richter.

Hiermit anzeige ich mich als Candidat für das Amt des County Richters von Comal County bei der nächsten Wahl aufzutreten werde und ersuche die Wähler des Countys um gefällige Unterstützung.

A. Giesecke.

Für Assessor.

Ich bringe hierdurch meinen Wählern zur Anzeige, daß ich Candidat für das Assessor Amt von Comal County bin.

Achtungsvollst. J. Correll.

Wir sind autorisiert Herrn R. Manzer für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen.

Wir sind autorisiert Herrn C. Wittenberg als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen.

Für Sheriff und Collector.

Herr S. B. Casley von Hondo City ist Candidat für District Anwalt im 38sten Judicial District.

Ich zeige mich hiermit als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Repräsentanten des 89ten Districts für die Legislatur an und unterwerfe mich der demokratischen Nominationsconvention.

Achtungsvollst. Chas. Goeth.

Die Römerzüge der Deutschen Kaiser.

Im Mittelalter war es ein fast feststehender Gebrauch, daß der deutsche Kaiser, nachdem er von den deutschen Fürsten erwählt worden war, sobald die einheimischen Verhältnisse es gestatteten, mit einem ausnehmenden Heereszuge die Alpen überschritt, um sich in dem St. Peters Dome die römische Kaiserkrone aufsetzen zu lassen als Symbol der weltlichen Oberherrschaft über die gesamte christliche Welt.

eines mächtigen Heeres wird er die Alpen überschreiten und auch wieder zu dem Zwecke der Erlangung der römischen Kaiserkrone, nach dem Empfang der Huldbildung der italienischen Nation.

Czar und Kirche.

Der im westlichen Europa seit ungefähr einem Jahrtausend im Gange befindliche und noch heutigen Tages nicht zur abschließenden Entscheidung gebrachte Kampf zwischen Staat und Kirche um die Oberherrschaft ist in Russland schon längst zu Gunsten des Staates beendet worden.

Es ist eine mit jedem Tage stärker hervortretende Thatsache, daß unter der Hand und Arbeiterbevölkerung des Staates mit den bestehenden Verhältnissen große Unzufriedenheit herrscht und die Schuld dieser Unzufriedenheit der herrschenden Partei in die Schuhe geschoben wird.

Die Frage entsteht nun, wie sollen sich die Republikaner zu den beiden ins Feld gestellten Tacten verhalten? Sollen sie ein eigenes Tact aufstellen, oder das der Opposition unterstützen? Für den deutschen Republikaner steht letzteres außer aller Frage, denn kein Deutscher würde es über sich bringen, für den Prohibitionsisten Martin zu stimmen.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten.

Wenn auch auf diese Weise der Kampf um die Oberherrschaft ihr Ende gefunden hat und der Czar das Oberhaupt des russischen Reiches der orientalischen Kirche geworden ist, so ist er doch keineswegs von der Geistlichkeit unabhängig, als diese Machtstellung zu erstatten scheint.

Neuer politischer Brandstoff.

Nicht genug, daß zu der schon so lange den europäischen Frieden bedrohenden bulgarischen Frage von Seiten Russlands die bereits ziemlich in Vergessenheit geworfene schleswigische Angelegenheit wieder in den Vordergrund gezogen ist, bemühen sich Frankreich und Italien zu dem bereits ziemlich aufgebäuhten Brandstoffe neuen Vorrath beizutragen.

hufprodukte Abzinsens zur Verschiffung gelangen können. Die von Frankreich erzielten und, wie es scheint, von russischer Seite unterführten Truppen, Italien zum Aufheben dieser Erwerbungs zu nötigen, sind schon lange im Gange, und Bismarck fordert es nicht wenig Mühe die immer stärker werdende Feindseligkeit Italiens gegen Frankreich in Schranken zu halten.

Was nun?

Das Conglomerat von Unzufriedenen, die Non-Partisan-, Union-Labor- und Prohibition-Elemente haben sich nun vereinigt und ein gemeinschaftliches Tact, mit dem Prohibitionsisten Marion Martin an der Spitze, ins Feld gestellt.

Um für Moers Platz zu machen, mußte der zu stark sozialistisch angehauchte Mayor S. H. Broiles von Fort Worth dem auch glücklich zu Stande gebracht haben.

Die Frage entsteht nun, wie sollen sich die Republikaner zu den beiden ins Feld gestellten Tacten verhalten? Sollen sie ein eigenes Tact aufstellen, oder das der Opposition unterstützen? Für den deutschen Republikaner steht letzteres außer aller Frage, denn kein Deutscher würde es über sich bringen, für den Prohibitionsisten Martin zu stimmen.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

In einer Schießhalle in Cleburne wurde am Dienstag Abend das Bergnüge eines Fremden auf ziemlich blutige Weise beendet. Der Fremde, wie es scheint ein Eisenbahnarbeiter, hatte sich bereits längere Zeit dem Vergnügen des Scheibenschießens hingelassen, weigerte sich aber, als er sich gegen amüßigt hatte, seine Rechnung zu begleichen.

— In einer Schießhalle in Cleburne wurde am Dienstag Abend das Bergnüge eines Fremden auf ziemlich blutige Weise beendet. Der Fremde, wie es scheint ein Eisenbahnarbeiter, hatte sich bereits längere Zeit dem Vergnügen des Scheibenschießens hingelassen, weigerte sich aber, als er sich gegen amüßigt hatte, seine Rechnung zu begleichen.

— Eine Gesellschaft, bestehend aus vier jungen Damen aus Sealy, begab sich am Mittwoch Nachmittag nach San Felipe, um eine Bootfahrt auf dem Brazos Fluß zu machen und dann ein Bad in den süßen Fluthen zu nehmen.

hen. Nora wurde von der Freundin in kritischen Zustande an's Land gebracht; während einige Farmer, welche auf die Hülfen der jungen Mädchen herbeigekommen waren, nach den Leiden der Unglücklichen suchten. Mattie's Leide wurde bald gefunden; diejenige der unglücklichen Billy treibt jedoch noch in den Fluthen des trübsüchtigen Brazos.

Ein jugendlicher Raubmörder ist, wie aus Lubbockiers bei Paris gemeldet wird, dabeihier dieser Tage verhaftet worden. Zwei betagte Leute, der 69-jährige Ritter Cavallo und die 78-jährige Wittve des Schriftstellers Vertier welche in stiller Zurückgezogenheit den Rest ihrer alten Tage zu verbringen gedachten, verkehrten viel mit dem Sohn eines Ritter Bacquet und dessen Sohn Albert, einem klugen, aber nichtsnutzigen Burleschen.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Die demokratische Partei selbst hatte nicht den Muth, Stellung gegen die Prohibitionsisten zu nehmen und erklärte diese wichtige Frage einfach für erledigt, um die Prohibitions-Demokraten in der Partei zu halten. Andere Zugeständnisse wurden dem Prohibitionsföderal gemacht, indem die Richter des Appellationsgerichts wieder nominirt und der Prohibitionsist Henry für das Obergericht ausgestellt wurde.

Farmverkauf.

Meine Farm von 136 Acker ausgezeichneten Landes 4 Meilen von Seguin gelegen ist billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Thomas B. Henry.

Zu verkaufen.

Am 1ten September 1888 werde ich zwei am Musquit Creek gelegenen Parzellen Land, wovon die eine 102-104 Acker und die andere 90 Acker enthält, an der Weißbietenenden verkaufen.

Theo. Numme.

41,3 Senior, Segar Co., Texas.

REPRESENTATIVE CONVENTION.

A Democratic Convention of delegates from the counties of Comal, Blanco and Gillespie is hereby called to meet in Blanco City on Saturday, September 1st, 1888, at 10 o'clock A. M. for the purpose of nominating a candidate to represent the 89th District in the 21st Legislature and such other business as may be necessary.

STATE AGRICULTURAL AND MECHANICAL COLLEGE OF TEXAS.

College Station, Texas.

13th annual session opens Sept. 3rd 1888.

Gives a thorough, scientific and practical education, which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical courses in dairying, stockbreeding, agriculture, horticulture, surveying, mechanical and civil engineering, chemistry, veterinary science, drawing, mathematics, English and modern languages.

Extensive additions to dormitories and equipment of departments are now being made. No tuition. All expenses, except books and clothing, only \$155.00 for entire session. Write for catalogue to LOUIS L. McINNIS, Chairman of the Faculty.

The San Antonio and Aransas Pass Railway Company, San Antonio, Texas.

In accordance with a Resolution of the Board of Directors of the San Antonio and Aransas Pass Railway Company passed May 9th 1888, a meeting of the Stockholders of the Company is called for August 20th 1888, at the office of the Company in San Antonio for the purpose of authorizing the execution of a first mortgage or trust deed upon 600 first hundred miles of railroad authorized by amendment to the Charter of the Company filed May 24th 1888, to secure an issue of nine Million Dollars (\$9,000,000.00) in Forty year five per cent Gold Bonds to be issued at the rate of \$15,000.00 per mile on completed road.

REAGAN HOUSTON, President. U. LOTT, Secretary. 34.10

Schaf- und Viehranch zu verkaufen.

Die unter dem Namen „Stapper's Ranch“ bekannte Schaf- und Viehranch, bestehend in 3131 Acker Land, ungefähr 100 Acker Pasture, gutes Wohnhaus, Schafställe, Eiserne beim Haus und 500 bis 600 Schafen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Theodor Stapper oder August Pfeil, 34,5m Guadalupe Co., Tex.

Dr. N. M. Nye, Zahnarzt.

Office in San Marcos in Johnson & Johnson's Gebäude. In New Braunfels jeden letzten Samstag im Monat in Voelcker's Drugstore. 19,36

Bäume! Bäume!

Roseale Nursery, Brenham Tex. W. Watson, Eigenthümer. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich Agent für obgenannte Baumhändler bin und nächsten meine Freunde auf dem Lande befragen werde um ihre gefälligen Aufträge entgegenzunehmen. Achtungsvollst, Chas. Wigrefse, 34,3m

Zu verkaufen.

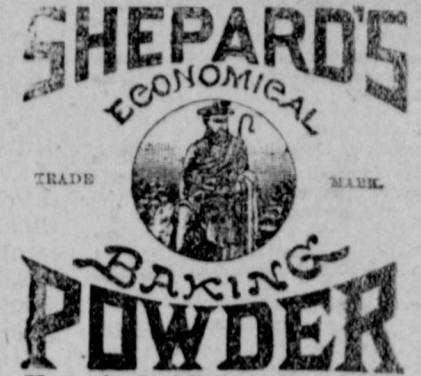
Meine Farm enthaltend 680 Acker Land, wovon 250 in Fenz und 75 in Kultur sind. Ein nie ausgehender Bach auf dem Westflügel, dessen Quellen im Feld sind, wo ein Stück bewässertes Land angelegt ist. Ein kleines Stück Cederwald und Bottonholz im Ueberfluß. Eine große Anzahl Refanbäume woben 300 tragfähig, meistens sehr trocken. Wohn-, Corn- und Reiterhaus. Eine Cottongin mit Dampfmaschine in brauchbarem Zustand. Es ist dies der sog. Gum Spring Platz an der Guadalupe, eine Meile von Cranes Mill P. O., eine der besten Farmen im Gebirge. Mehr als die doppelte Anzahl von Acker des jetzigen Feldes kann urbar gemacht werden. Näheres beim Eigenthümer, G. Oberlamf, 42, Cranes Mill, Comal Co.

Serrn Radam's MICROBEN KILLER

ist zu haben in allen Städten bei E. Gruene jr., wo Herr Radam ein Recepter seiner Medizin gemacht hat um den Leuten die Frucht zu erhaschen. 27

Frischer Kalt

Zu verkaufen bei 27,3m E. Heidemeyer.



Nein! Kräftig! Gesund!

1/2 Pfund Bäckje \$.55, 1/4 " " " .25, 1 " " " .90, 2 " " " 1.15

Zu haben ertheilt in den angegebenen Größen

— Eine liberale Offerte: —

Berlangt eine Bäckje von „Shepard's Bäckpulver“, mit der Bedingung, sie wieder zurückzubringen, falls ihr Nicht damit zufrieden seid. Sollte Euer Grocery Vikarant dasselbe nicht haben, so veranlaßt ihn, dasselbe kommen zu lassen und auch er kann dasselbe wieder retour schicken, falls er es nicht findet für was wir es ausgeben, nämlich: so gut wie irgend ein anderes Bäckpulver und zu dem halben Preise.

E. W. Shepard, Agent für den Süd-Westen, San Antonio, Texas.

JOHN C. BERRY, Grundeigentums- und Finanz-Agent.

Commissioner für Deeds in allen Staaten. Douston-Straße unter dem Mahade Hotel, San Antonio. 26f

St. JOHN'S BOTTLING WORKS.

Frisches Soda- und Sippel's Wasser stets an Hand. John Sippel, Eigenthümer.

Musikunterricht

ertheilt H. Schimmelpennang, Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Joseph Proth

Ahrmacher & Juwelier Neben Lenzen's Halle. Unterhält stets das größte, reichhaltige Lager der besten Uhren, Goldschmuck, Silberwaaren, Brillen etc. zu den niedrigsten Preisen. — Reparaturen prompt und billig. 17,36

Große Auswahl Teppich-Mustern

bei E. Gruene jr. Ein Exhibitor ist aufgestellt, wodurch Jedermann sehen kann, wie groß ein Teppichmuster im Zimmer aussieht, indem er die Größe des ganzen Zimmers vor sich hat.

Teppiche

werden fertig geliefert, wenn so gewünscht. 13,4f

J. JAHN, Händler in Möbeln

Teppichen, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w. 5,4f

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn G. N. S. Sealay in der San Antonio-Straße. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvollst Louis Sealay.

Fisat & Miller, Attorneys at Law

500 Congress Ave. Austin, Tex. Telephon-Nummer: 69. Practiziren an der Court von Comal County. 50,4f

Kalt

stets zu haben bei 15,6m Fritz Lübers.

DIRECTORY. COMAL COUNTY.

Table listing County-Beamten, County Judge, District u. County Clerk, Sheriff, etc.

Lokales.

Rückständige Abonnenten werden höflich gebeten, in unserer Office zu erscheinen.

Galvanisches Fenz-Stachel-Draht zu 4 Cents. In großen Quantitäten noch billiger bei Louis Henne.

Ein recht trauriger Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag. Zur Zeit als Herr Otto Lode mit seiner Frau im Felde beschäftigt war, bemerzte das zehnjährige Mädchen einen unbewachten Augenblick und lief nach der Comal Creek.

St. Jakob's Del hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich empfehle es wo es immer sich Gelegenheit bietet.

Vorigen Mittwoch starb das zweite Kind der füzlich geborenen Fwillinge des Herrn Jos. Roth.

Herr Martin Schmidt von Marion besuchte uns an unserer Office. Seinen Wünschungen gemäß ist die Baumwollmühle in der Nähe von Marion eine sehr gute.

Wenn ihr einen Farm- oder Feder-Wagen braucht, seht euch dieselben bei Louis Henne an, und horet die Preise.

Neu Braunfels beherbergt manchen braven und redlichen jungen Mann denen es auch an Muth und nicht fehlt.

Herr Karl Müller und sein Sohnchen Gustav fuhren auf dem angelegenen Comal in einem Boote oberhalb des Damms, plötzlich sah eine Strömung das leichte Fahrzeug und trieb es durch eine der Schleusen am Damme und ferierte unterhalb des Damms den kleinen Sohn ins Wasser schleudernd.

Herr Karl Müller und sein Sohnchen Gustav fuhren auf dem angelegenen Comal in einem Boote oberhalb des Damms, plötzlich sah eine Strömung das leichte Fahrzeug und trieb es durch eine der Schleusen am Damme und ferierte unterhalb des Damms den kleinen Sohn ins Wasser schleudernd.

Wie uns Herr Henry Stremer mittheilt, sollen die Schwimmangelegenheiten die Herr Herman Wagenführ machte, so eifrig gewesen sein, wie er eben mit Herberus am Leibe nur ein solcher Herberus machen konnte.

Die größte, beste und billigste Schwimmbad in Herren- und Knaben-Anzüge findet ihr bei Weber & Deutsch.

In wenigen Tagen wird die große Dampfmaschine der füzlichen Cotton Gin und Mühle fertiggestellt sein.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es gegen Magenleiden kein besseres Mittel giebt wie Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Am Montag war Sitzung des Comal Aetheneums und wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen.

Has introduction of machinery been beneficial to the laboring classes? Hier ist Raum für eine ausgedehnte Controverie.

Herren- und Knaben-Hemden, weiß und bunt in allen Nummern bei Weber & Deutsch.

Als Prophet kann sich dieses Jahr die Tante brüsten. Denn was wir seinerzeit behaupteten ist buchstäblich eingetroffen.

Wir machen unsere Leser auf die Anzeige des Herrn H. Ludwig als Leichenbestatter aufmerksam.

Austin Hill, 20. Aug. 1888. Werther Koebig.

Heute sind es gerade 2 Jahre daß uns der furchtbare Sturm heimsuchte und vor 8 Tagen, den 13. August waren wir wieder einen kurzen aber heftigen Sturm, welcher Windmühlen Flügel u. f. w. abriß und die Futterhäfen abdeckte.

Meinen aufrichtigsten Dank allen Denen, welche mit eigener Lebensgefahr mich und meinem Sohn Gustav Müller vom Wasserfode im Comal erretteten.

Allen Denen, welche unerermert in nicht geliebten Töchtern das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme an dem Schmerzens und plötzlichen Verluste, welcher uns betroffen hat, bezeugten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

In Namen der sämtlichen Anverwandten meiner theuren Schwester Louise Goldenbogen (geb. Bühler), Gattin des Herrn Heinrich Goldenbogen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die Theilnahme bei den Leichenfeierlichkeiten, speciell Herrn Seele für die Worte des Trostes am Grabe der Dahingeschiedenen.

Lezte Aufforderung!

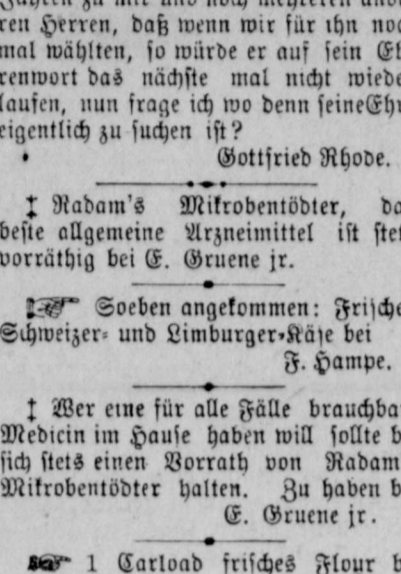
Alle Diejenigen, welche noch mit mir in Rechnung stehen, diene dieses zur letzten Mahnung, daß die hier verbindlichen bis zum 1sten Oktober d. J. erledigt haben müssen.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Die größte, beste und billigste Schwimmbad in Herren- und Knaben-Anzüge findet ihr bei Weber & Deutsch.

Leichenbestattungs-Geschäft HENRY LUDWIG, (Früher Eugen Ebnshberger)

Alle Sorten von Särgen sind vorrätzig und werden zu den billigsten, herabgesetzten Preisen ausverkauft.



1 Cartload frisches Flour bei Weber & Deutsch.

Das beste aller bekannten Patentmedicinen ist Radam's Mikrobentödtter.

König Cotton wird nun eingehandelt und werden die Baumwollpflanzen stets eine große Quantität Duaburg Cottonsflüschle, zum Preise von 8 Cts. per Yard bei uns in San Antonio vorfinden.

Neue Anzeigen. Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr.

Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Groß klingt das Lied vom braven Mann!

Meinen aufrichtigsten Dank allen Denen, welche mit eigener Lebensgefahr mich und meinem Sohn Gustav Müller vom Wasserfode im Comal erretteten.

Dankagung. Allen Denen, welche unerermert in nicht geliebten Töchtern das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme an dem Schmerzens und plötzlichen Verluste, welcher uns betroffen hat, bezeugten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Dankagung. In Namen der sämtlichen Anverwandten meiner theuren Schwester Louise Goldenbogen (geb. Bühler), Gattin des Herrn Heinrich Goldenbogen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die Theilnahme bei den Leichenfeierlichkeiten, speciell Herrn Seele für die Worte des Trostes am Grabe der Dahingeschiedenen.

Lezte Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche noch mit mir in Rechnung stehen, diene dieses zur letzten Mahnung, daß die hier verbindlichen bis zum 1sten Oktober d. J. erledigt haben müssen.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

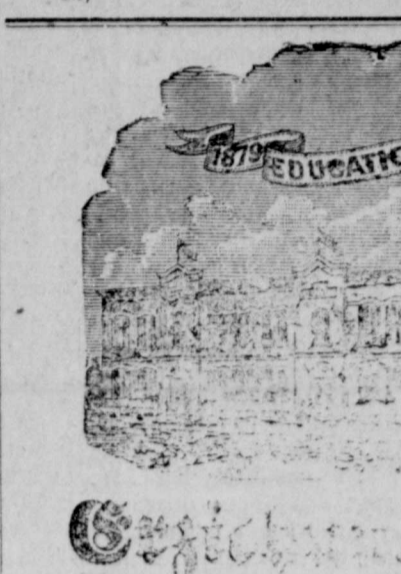
Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Leichenbestattungs-Geschäft HENRY LUDWIG, (Früher Eugen Ebnshberger)

Alle Sorten von Särgen sind vorrätzig und werden zu den billigsten, herabgesetzten Preisen ausverkauft.



1 Cartload frisches Flour bei Weber & Deutsch.

Das beste aller bekannten Patentmedicinen ist Radam's Mikrobentödtter.

König Cotton wird nun eingehandelt und werden die Baumwollpflanzen stets eine große Quantität Duaburg Cottonsflüschle, zum Preise von 8 Cts. per Yard bei uns in San Antonio vorfinden.

Neue Anzeigen. Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr.

Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Groß klingt das Lied vom braven Mann!

Meinen aufrichtigsten Dank allen Denen, welche mit eigener Lebensgefahr mich und meinem Sohn Gustav Müller vom Wasserfode im Comal erretteten.

Dankagung. Allen Denen, welche unerermert in nicht geliebten Töchtern das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme an dem Schmerzens und plötzlichen Verluste, welcher uns betroffen hat, bezeugten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Dankagung. In Namen der sämtlichen Anverwandten meiner theuren Schwester Louise Goldenbogen (geb. Bühler), Gattin des Herrn Heinrich Goldenbogen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die Theilnahme bei den Leichenfeierlichkeiten, speciell Herrn Seele für die Worte des Trostes am Grabe der Dahingeschiedenen.

Lezte Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche noch mit mir in Rechnung stehen, diene dieses zur letzten Mahnung, daß die hier verbindlichen bis zum 1sten Oktober d. J. erledigt haben müssen.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

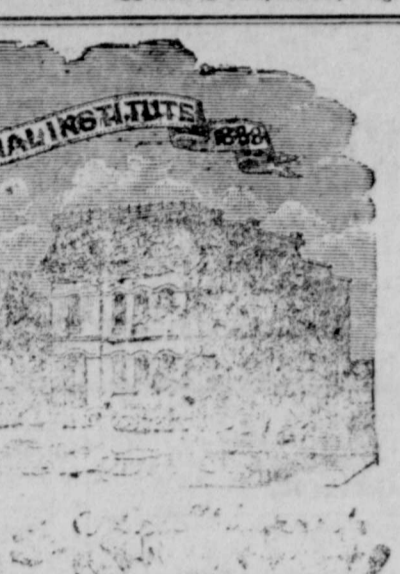
Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Leichenbestattungs-Geschäft HENRY LUDWIG, (Früher Eugen Ebnshberger)

Alle Sorten von Särgen sind vorrätzig und werden zu den billigsten, herabgesetzten Preisen ausverkauft.



1 Cartload frisches Flour bei Weber & Deutsch.

Das beste aller bekannten Patentmedicinen ist Radam's Mikrobentödtter.

König Cotton wird nun eingehandelt und werden die Baumwollpflanzen stets eine große Quantität Duaburg Cottonsflüschle, zum Preise von 8 Cts. per Yard bei uns in San Antonio vorfinden.

Neue Anzeigen. Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr.

Großer Ball THORN HILL, Sonntag Abend den 9. Septbr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Groß klingt das Lied vom braven Mann!

Meinen aufrichtigsten Dank allen Denen, welche mit eigener Lebensgefahr mich und meinem Sohn Gustav Müller vom Wasserfode im Comal erretteten.

Dankagung. Allen Denen, welche unerermert in nicht geliebten Töchtern das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme an dem Schmerzens und plötzlichen Verluste, welcher uns betroffen hat, bezeugten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Dankagung. In Namen der sämtlichen Anverwandten meiner theuren Schwester Louise Goldenbogen (geb. Bühler), Gattin des Herrn Heinrich Goldenbogen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die Theilnahme bei den Leichenfeierlichkeiten, speciell Herrn Seele für die Worte des Trostes am Grabe der Dahingeschiedenen.

Lezte Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche noch mit mir in Rechnung stehen, diene dieses zur letzten Mahnung, daß die hier verbindlichen bis zum 1sten Oktober d. J. erledigt haben müssen.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Notiz.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Dr. Leonards wünscht seinen gebrechen Kunden mitzutheilen daß er seine Wohnung nun neben E. Gruene jr. Store besogen hat.

Cibolo Halle. Gründungs-Fest der Knights and Ladies of Honor, Valley Lodge 763, Donnerstag, den 6. Sept.

Knights and Ladies of Honor, Valley Lodge 763, Donnerstag, den 6. Sept. Jedermann hat Zutritt.

Mazdorff's Halle. Öffentlicher Ball Sonntag den 2ten September. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ball bei Louis Krause, in ANHALT, Sonntag den 2ten September. Jedermann ist eingeladen.

Großer Ball Sonntag den 2ten September in Germania Halle. Freundlich ladet ein.

Zu verrenten. 144 Acker Land, besonders günstig für einen in der Stadt wohnenden Rentner gelegen, sind zu verrenten von Frau M. Guenther.

Notiz. Da das städtische Athesement bis zum 15. October fertig sein muß, so ersuche ich hiermit die Stenographen in der Stadt Neu Braunfels, eine Liste ihres feuerbaren Eigentums bis zu dem Datum mir einzuhandigen.

Zu verkaufen. Eine Farm in Davis County, 140 Acker Land enthaltend steht unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Notiz. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß meine nach dem Wurger'schen System vollständig eingerichtete Cotton Gin nun fertiggestellt ist und denselben zur gefälligen Benutzung zur Verfügung steht.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

Notiz. Bezugnehmend auf die am 5ten März 1887 erlassene und am 2ten Juni 1888 amendirte Verordnung, nämlich: „Das freie Umlaufen von Thieren innerhalb gewisser Grenzen der Stadt Neu Braunfels verbieten und daß diese Verordnung den 1. Sept. 1888 in Wirkung und Kraft treten soll“ ersuche ich die Bürger von Neu Braunfels zu verständigen, daß es meine Pflicht sein würde belagte Verordnung, dem Buchstaben gemäß auszuführen.

ST. LEONARD HOTEL,
MAIN PLAZA,
SAN ANTONIO, TEXAS.
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahn und Omnibusse passiren vor dem Hause.
Phinas P. Lounsberr, Eigentümer.
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio, welches gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgendetwas einem zwei Dollar Hotel hält.
Dr. L. A. TREXLER, Manager.

Farm-Verkauf.
Eine Farm von 200 Acre, 50 Acre in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes.
Dr. J. D. Fennel
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office in A. Bergfeld's Apotheke.
Seguin Texas.

Der gegenwärtige Stand des Wahlkampfes.
Bald zehn Wochen sind nun ins Land gegangen seit Cleveland in St. Louis und acht Wochen seit Harrison in Chicago nominirt wurde, und noch hat weder der Eine noch der Andere die Nomination in der befürchteten förmlichen Weise durch einen Brief an das dafür eingesetzte Committee, worin er seine Ansichten über die Plattform niederlegt, angenommen. Wiederholt ist angehängt worden, daß die Briefe in den nächsten Tagen erscheinen würden. Von Harrison's Brief hiess es einmal, er sei schon geschrieben. Aber neuerdings ist es wieder ganz stille geworden.
Präsident Cleveland hat für das Hinausschieben seines Annahmefriefes die gute Entschuldigung, er warte darauf, was der republikanische Senat in der Tariffrage, der einzigen grundsätzlichen Frage, um welche der Wahlkampf sich eigentlich dreht, thun werde. Es ist ja noch immer gänzlich ungewiss, ob der Senat sich die Willkür gegenüber nur einfach ablehnend verhalten, oder ob er ihr eine andere, „Revenue-Reform“ Maßregel gegenüber stellen will. Die republikanischen Führer im Senate möchten gern das letztere thun; aber sie fanden es bisher unmöglich, sich über eine solche unter einander zu einigen.
Trotz der Erklärung der Chicagoer Plattform, daß lieber das ganze System der innern Steuern aufgehoben, als daß von dem jetzigen Schutzzoll auch nur ein Fünftel nachgegeben werden solle, wagen es die Senatoren doch nicht, der öffentlichen Meinung durch den Vorschlag zur Aufhebung der Whiskey-Steuer in's Gesicht zu schlagen. Wenn man dazu nicht schreiben will, so bleibt nur übrig, den Zuckersoll anzugehen. Aber da fällt man auf die Schwierigkeit, daß die Vertreter von Californien sich viel von der Zuckerrübe, die von Kansas und vielleicht noch einige andere sich ebenso viel von der Sorgum-Culture versprechen. Ohne deren Stimmen ist aber keine Maßregel gegen den Zuckersoll durchzuführen, so gerne man auch Louisiana für das Stimmens seiner Vertreter zu Gunsten der Mills Bill befragen möchte.
So kommen denn die republikanischen Senatoren mit ihren Beratungen über ein Substitut für die Mills Bill nicht von Fleck. In Folge davon wird möglicherweise der Rath Blaine's, gar keine eigene Maßregel aufzustellen und sich der demokratischen Tarifreform gegenüber einfach verneinend zu verhalten, sie als „Freihandel“ brandmarkend, doch noch durchbringen; so ungern und widerstrebend Männer wie Edmunds und Sherman, Hoar und Juggals die Blaine'sche Diktatur ertragen.
Wenn Präsident Cleveland in dem Jögern des republikanischen Senates einen verhältnismäßig trügerischen Grund für das Zurückhalten seines Annahmefriefes findet, so kann Harrison sich für die Zurückhaltung seines Briefes an keinen solchen Grund berufen. Er kann nur einzig und allein geltend machen, daß Cleveland, weil er hierzehn Tage eher nominirt worden sei, auch seinen Brief zuerst schreiben müsse. Daß das ein guter Grund sei, wird Niemand behaupten können.
So ist denn der Wahlkampf gewissermaßen ein Stöden gerathen. Ausser den fast täglichen Empfängen von zusammengewinkelten Delegationen im Harrison'schen Hause, mit dem unvermeidlichen Händeschütteln und den Ansprachen, welche allmählich durch ihre Eintönigkeit zu langweiligen beginnen; gelegentlichen Reden des einen oder anderen Führers, welche ziemlich kalt laffen, und den Diskussionen der Tariffrage in den Zeitungen, merkt man nur wenig davon, daß wir eigentlich in der Mitte eines Wahlkampfes stehen oder stehen sollten, welcher nicht nur über die Befragung der Bundesverwaltung für die nächsten vier Jahre, sondern auch über die Annahme oder Verwerfung einer neuen Finanzpolitik entscheiden soll.
Nach Blaine's, des „ungekrönten Königs“, Ankunft hatten die Republikaner angekündigt, werde der Wahlkampf mit aller Macht und in angreifender Weise eröffnet werden. Aber Blaine hat die versprochene „große Rede am 15. August nicht losgelassen. Er hat sich mit einigen kleinen Reden, welche mehr die Form von Gelegenheitsansprachen hatten, begnügt. Aber er hat sich dabei schon solche Blößen gegeben, daß bei Einigen der Verdacht aufgestiegen ist, er wüßte insgeheim die Erwählung Harrison's gar nicht, weil er darin die Verdammung seiner eigenen unglücklichen Candidatur vor vier Jahren erblicken würde.
Der schlimmste dieser Fehler war seine Vertheidigung der „Truffs“, welche ihm nicht nur Angriffe von Seiten der Gegner, sondern auch von Mitgliedern seiner eigenen Partei zugezogen hat. Es ist der Mißtheil, diesen Theil seiner Rede in Portland hier nochmals zu wiederholen:
„Als Präsident Cleveland seine Botenschaft erhielt, hatte er dem amerikanischen Volk etwas von der Gefahr der Truffs zu sagen. Ich glaube, es gibt kein demokratisches Blatt im Lande, welches, mag es nun die Bedeutung des Wortes Truff verstehen oder nicht, seitdem nicht fortwährend vor den, von den Truffs drohenden Gefahren gewarnt hat. Nun ich will heute Mittag die Truffs nicht näher erörtern. Ich wage nicht zu entscheiden, ob sie ganz nützlich oder schädlich sind. Sie sind zum großen Theile Privatangelegenheiten, in welche sich

einmischen, weder Herr Cleveland, noch sonst Jemand ein besonderes Recht hat. Ganz abgesehen davon, wüßte ich Jener nur begreiflich zu machen, daß die Truffs nicht der Auswuchs des Schutzzoll-Systems sind, wie der Präsident behauptet, sondern daß sie gar nichts damit zu thun haben; daß das Schutzzollsystem nicht mehr zur Ausbreitung dessen beiträgt, was er als die Befreiung der Truffs betrachtet, als das Erzfriedenshandels der Welt, England; denn England ist bei seinem Freihandelsysteme von einem Ende zum andern mit Truffs förmlich überdeckert.“
So Herr Blaine. Und das ist's Ansehn der Erklärung der Chicagoer Plattform, welche lautet:
„Wir erklären unsere Opposition gegen alle Verbindungen des Capitals, welche zu Truffs oder sonstwie organisiert sind, um die Bedingungen des Handels zwischen den Bürgern willkürlich zu regeln, und wir empfehlen dem Congreß und den Staatslegislaturen, in ihren betreffenden Sphären, solche Gesetze zu erlassen, welche die Ausführung aller Anschläge vereiteln, welche darauf gerichtet sind, das Volk durch unbillige Preise seiner Bedürfnisse zu bedrücken.“
Es ist nicht anzunehmen, wie von Einigen, wohl mehr im Scherz, gesprochen ist, daß Herr Blaine diese Stelle der Chicagoer Plattform nicht gelesen oder verstanden habe, als er seine Vertheidigung der Truffs losließ. Und wo schwerer ist zu verstehen, was er damit beabsichtigte. Wollte er damit seinem Präsidenten-Candidaten Harrison wirklich einen Stein in den Weg werfen? Zu verstehen ist nicht, daß er die Schwierigkeiten desselben damit nicht unwesentlich vermehrt hat.
Was soll Harrison thun? Soll er sich in seinem Annahmefriefen auf die Plattform, auf der er nominirt ist, stellen, oder soll er Blaine's Ansicht annehmen? Schon ein bloßes Stillschweigen würde als das Letztere gedeutet werden. Und wenn er das Letztere wählt, wie dann, wenn Blaine, wie kaum anders zu erwarten, an seiner Meinung festhält und sie „auf dem Stump“ weiter ausführt? Möglich ist freilich, daß er derselben durch nähere Erklärungen ein etwas anderes Gesicht zu geben versuche wird, aber das wird bei der großen Bekanntheit der Ausdrücke, die er in Portland gebraucht hat, schwer halten. (Anz. d. B.)

General Bum.
„Da wären wir ja wieder!“ so pflegt im Circus der Hanswurft zu rufen, wenn er plötzlich in den Ring springt. Auch der französische Hanswurft, General Bum (Boullanger), ist wieder da. Am Sonntag den 19. fanden Ergänzungs-wahlen zum französischen Abgeordnetenhause statt und siehe da: in drei verschiedenen Kreisen ist Boullanger gewählt worden. Mit 34,723 Stimmen Mehrheit im Departement Somme, mit 15,060 in Charente, mit 3585 im Nord-Departement (französisch Flandern). In allen diesen Fällen hatten die Feinde der Republik, die Kaiserlichen, die Königlich- und die Strengkirchlichen, ihre Stimmen auf ihn vereinigt. Seine Ernennung unter solchen Umständen ist eine offene Kundgebung gegen den Weiterbestand der republikanischen Staatsform. Zimmerlin sind es nur 3 von den 50 Departements Frankreichs, die sich an dieser Kundgebung betheilig haben. Das genügt denn doch nicht, um Boullanger sofort wieder zu einer gefährlichen Persönlichkeit zu machen. Noch ist die tägliche Figur, die er bei der Ablegung seiner Rede im Abgeordnetenhause spielte und seine Niederlage in dem Zweikampfe mit Floquet nicht vergessen. Es erscheint fast undenkbar, daß er je wieder auf parlamentarischem Gebiete eine wichtige Rolle spielen könne. Aber freilich ist bei Franzosen Manches möglich, was außerhalb aller vernünftigen Berechnungen liegt.
In dieser Verbindung verdient es Beachtung, daß auch außerhalb Frankreichs in Europa nicht Alles so ist, wie es sein sollte. Der Friedensrausch, welcher zur Zeit der Meeresfahrt des jungen deutschen Kaisers alle Gemüther benebelte, ist schon fast ganz verfliegen. Die russische Presse, die sich während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in den Schranken des Anstandes hielt, wüßte und hegt wieder flott-drauf los. Nicht nur liebt sie wieder mit Frankreich, sondern hegt auch Dänemark auf, indem sie zu verziehen giebt, daß das russische Herrscherhaus (Holstein-Gottorp) es als seine Pflicht ansehe, Schleswig-Holstein wieder in dänischen Besitz zu bringen. Wenn der deutsche Kaiser in seiner Rede zur Einweihung des Friedrich-Karl-Denkmal's feierlich erklärte, daß erst das ganze deutsche Heer vernichtet werden müßte, ehe Deutschland seine Eroberungen preisgeben würde, so hatte diese Aeußerung zwei Spitzen: die eine gegen Frankreich, die sich gegen Dänemark gerichtet. Die zahlreichen Schiebungen in der Generalität und selbst im Generalkommando des deutschen Heeres, namentlich die Erhebung der überreifen durch jugendlichen Kräfte, scheint anzudeuten, daß heute in Berlin die Möglichkeit eines Krieges nicht mehr für so fernliegend gehalten wird, wie noch vor vier, oder sechs Wochen.
Die einzige, halbwegs zuverlässige Gewähr für die Erhaltung des Friedens ist und bleibt am Ende nur die für das nächste Jahr geplante Pariser Ausstellung, die sich Frankreich nicht verderben will. Gegen diese Stimmung wird auch der General Bum nichts auszurichten vermögen. (Anz. d. B.)

auf sich ab. Einer fehlte, die andere Pugel aber traf die Brust. In der ersten hielt der Unglückliche die Photographie seiner Braut. Auf dem Tische lag ein Schreiben, in welchem Reich bat, man möge ihn und das Mädchen in ein und dasselbe Grab legen.
Das Schwurgericht in Ungarisch-Gradiß hat nach zweitägiger Verhandlung die Häuslerin Francisca Kowalda, die ihren ersten und ihren zweiten Gatten ums Leben brachte, ihre 19jährige Tochter aus erster Ehe ermordet, ihren einzigen 14-jährigen Sohn angehängt hat und die Spuren vieler verfahren Morbital lange zu verbergen wußte, einstimmig zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Schicksal hätte das Missethätiger gleichgültig lächelnd ad.

B. E. VOELCKER
Händler in
Schul- und anderen Büchern,
Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere,
u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.
Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.
Kalender für 1888 erhalten.

Stevens Arms Company.
Die größte Waffenhandlung im Westen.
Die Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Ladegeräthe, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorrätig.
Agenten für
LeFever Hammerless Guns, American Wood Powder Peck & Snyder's Goods.
240 Commerce Street, S. A. V. ANTONIO, TEXAS.

Kinder Schreien
Nach PITCHER'S
Castoria
Constant Liment ist der wunderbarste Schmerz-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

H. Ludwig's Hotel.
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.
Der Hotelbetrieb bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, emsige Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H. Ludwig.

Nic. Holz & Son
San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Weille's Pflüge, Riding Cultivators, Double Chovels u. Blue Grass Sulky.
Milburn-Farmwagen (Timbl & Stahlaxen, Spring-Wagen und Buggies).
Wir machen die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisenen Axen-Wagen
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

Das beste Lager Bier.
Anheuser-Busch
Brauereigesellschaft,
St. Louis, Mo.
John Sippel,
Agent
New Braunfels, Texas.
Louis Henne
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:
Blech-, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Bei vielerlei Nerven, wie Kopfschmerz, Unverdaulichkeit, Verstopfung u. s. w. schüttelt der zu Rathe gezogene Arzt bedenklich den Kopf, wie um den Patienten auf eine lange Behandlung und eine noch längere Dosis- und Apotheker-Rechnung vorzubereiten. Und doch bedarf es da lediglich einer Linderung des Lebensmittels, wie St. Bernard Kräuterpillen sie am schnellsten und sichersten bewirken. Adresse P. Reutbürger & Co., Box 2416, New York City, um kostenfreie eine Probe zu bekommen. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cts.

Ein blutiger Regulator-Kreuzzug.
New Orleans, 18. Aug. Den Unruhen in der Parisischen Aegria und Vermillion, La., liegt keine Klaffen-schaft zu Grunde. Es war ein Entrüstungs-ausbruch der öffentlichen Meinung von Weissen und Schwarzen gegen eine Anzahl anrüchlicher Persönlichkeiten. Eine Schaar junger Leute, zumißt Clerks in Advokaten-Käben, begannen Samstag Nacht einen Kreuzzug gegen diese Leute und Reichthümer mehrere Männer und Frauen durch. Auf ihrem Zuge kamen sie an das Haus einer weissen Frau, die mit einem Nulatten zusammenlebte und forderten Einlass. Die Antwort wurde mit einem Gewehrschuß gegeben, der einen der Regulatoren, John Abadie, leicht verwundete.
Am Dienstag hielten 400 Mann, zum dritten Theil farbige, eine Entrüstungs-versammlung über die Frauen und Bagabunden, deren offene Sittenlosigkeit die Veranlassung zu der Bewegung gegeben hatten und ertheilten ihnen den Befehl, die Gegend zu verlassen. Um 6 Uhr an demselben Abend rüdten 100 Regulatoren, Weiße und Schwarze, mit Winchestergewehren vor die Schlußwindel der Gächeten und geboten dieser, binnen 12 Stunden abzugeben.
Mittwoch Abend um 8 Uhr hielten die Regulatoren abermals einen Umzug, um sich zu überzeugen, daß ihrem Befehle nachgekommen sei. Die Leute hatten sich allerdings entfernt, sich aber an einem Punkte, halbwegs zwischen Aegria und Lafayette, vereinigt und festgesetzt. Sie machten das Haus des farbigen Pastors Gara bei Freezow zu einer Festung und empfangen dort am Donnerstag die Regulatoren, welche ihnen 20 Minuten Zeit zum Weitermarsch anboten, mit Gewehrschüssen. Die Weißen stürzten und unter den Negern brach, nachdem sie einen Weißen Namens C. Bahson-Smith erschossen hatten, eine Panik aus. Sie dachten nicht mehr an Kampf, feuerten nur einige regellose Schüsse ab und suchten ihr Heil in der Flucht. Die Regulatoren waren aber so erbittert, daß sie nicht nur Alles niederstießen, was sich ihnen entgegenstellte, sondern auch die welche zu fliehen verlusten. Die heutigen Berichte gaben die Zahl der getödteten Neger auf über 20 an, außerdem sind mehrere schwer verwundet.
Bei Big Cypress Bayou in Bossier-Parish ist am Donnerstag ein Neger, der in einen Laden eingebrochen war und eine Summe Geldes gestohlen hatte, von einem Pöbelhaufen gefangen worden.

Bei vielerlei Nerven, wie Kopfschmerz, Unverdaulichkeit, Verstopfung u. s. w. schüttelt der zu Rathe gezogene Arzt bedenklich den Kopf, wie um den Patienten auf eine lange Behandlung und eine noch längere Dosis- und Apotheker-Rechnung vorzubereiten. Und doch bedarf es da lediglich einer Linderung des Lebensmittels, wie St. Bernard Kräuterpillen sie am schnellsten und sichersten bewirken. Adresse P. Reutbürger & Co., Box 2416, New York City, um kostenfreie eine Probe zu bekommen. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cts.

Ein blutiger Regulator-Kreuzzug.
New Orleans, 18. Aug. Den Unruhen in der Parisischen Aegria und Vermillion, La., liegt keine Klaffen-schaft zu Grunde. Es war ein Entrüstungs-ausbruch der öffentlichen Meinung von Weissen und Schwarzen gegen eine Anzahl anrüchlicher Persönlichkeiten. Eine Schaar junger Leute, zumißt Clerks in Advokaten-Käben, begannen Samstag Nacht einen Kreuzzug gegen diese Leute und Reichthümer mehrere Männer und Frauen durch. Auf ihrem Zuge kamen sie an das Haus einer weissen Frau, die mit einem Nulatten zusammenlebte und forderten Einlass. Die Antwort wurde mit einem Gewehrschuß gegeben, der einen der Regulatoren, John Abadie, leicht verwundete.
Am Dienstag hielten 400 Mann, zum dritten Theil farbige, eine Entrüstungs-versammlung über die Frauen und Bagabunden, deren offene Sittenlosigkeit die Veranlassung zu der Bewegung gegeben hatten und ertheilten ihnen den Befehl, die Gegend zu verlassen. Um 6 Uhr an demselben Abend rüdten 100 Regulatoren, Weiße und Schwarze, mit Winchestergewehren vor die Schlußwindel der Gächeten und geboten dieser, binnen 12 Stunden abzugeben.
Mittwoch Abend um 8 Uhr hielten die Regulatoren abermals einen Umzug, um sich zu überzeugen, daß ihrem Befehle nachgekommen sei. Die Leute hatten sich allerdings entfernt, sich aber an einem Punkte, halbwegs zwischen Aegria und Lafayette, vereinigt und festgesetzt. Sie machten das Haus des farbigen Pastors Gara bei Freezow zu einer Festung und empfangen dort am Donnerstag die Regulatoren, welche ihnen 20 Minuten Zeit zum Weitermarsch anboten, mit Gewehrschüssen. Die Weißen stürzten und unter den Negern brach, nachdem sie einen Weißen Namens C. Bahson-Smith erschossen hatten, eine Panik aus. Sie dachten nicht mehr an Kampf, feuerten nur einige regellose Schüsse ab und suchten ihr Heil in der Flucht. Die Regulatoren waren aber so erbittert, daß sie nicht nur Alles niederstießen, was sich ihnen entgegenstellte, sondern auch die welche zu fliehen verlusten. Die heutigen Berichte gaben die Zahl der getödteten Neger auf über 20 an, außerdem sind mehrere schwer verwundet.
Bei Big Cypress Bayou in Bossier-Parish ist am Donnerstag ein Neger, der in einen Laden eingebrochen war und eine Summe Geldes gestohlen hatte, von einem Pöbelhaufen gefangen worden.

Bei vielerlei Nerven, wie Kopfschmerz, Unverdaulichkeit, Verstopfung u. s. w. schüttelt der zu Rathe gezogene Arzt bedenklich den Kopf, wie um den Patienten auf eine lange Behandlung und eine noch längere Dosis- und Apotheker-Rechnung vorzubereiten. Und doch bedarf es da lediglich einer Linderung des Lebensmittels, wie St. Bernard Kräuterpillen sie am schnellsten und sichersten bewirken. Adresse P. Reutbürger & Co., Box 2416, New York City, um kostenfreie eine Probe zu bekommen. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cts.

Waller's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salb-, Fiettschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Juriedebent wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.
Ein Liebesdrama spielte sich am 3. August in Grinet im Laden des Uhrmachers Reich, dessen Braut die Verlobung mit ihm gelöst hatte, ab. Da er der Mutter des Mädchens geschrieben, erst dieses, dann sich erschießen zu wollen, wurde die Polizei angerufen. Als am genannten Tage früh gegen 8 Uhr ein Beamter in den Laden trat, sprang Reich auf und gab zwei Schüsse

Waller's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salb-, Fiettschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Juriedebent wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.
Ein Liebesdrama spielte sich am 3. August in Grinet im Laden des Uhrmachers Reich, dessen Braut die Verlobung mit ihm gelöst hatte, ab. Da er der Mutter des Mädchens geschrieben, erst dieses, dann sich erschießen zu wollen, wurde die Polizei angerufen. Als am genannten Tage früh gegen 8 Uhr ein Beamter in den Laden trat, sprang Reich auf und gab zwei Schüsse

Waller's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salb-, Fiettschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Juriedebent wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.
Ein Liebesdrama spielte sich am 3. August in Grinet im Laden des Uhrmachers Reich, dessen Braut die Verlobung mit ihm gelöst hatte, ab. Da er der Mutter des Mädchens geschrieben, erst dieses, dann sich erschießen zu wollen, wurde die Polizei angerufen. Als am genannten Tage früh gegen 8 Uhr ein Beamter in den Laden trat, sprang Reich auf und gab zwei Schüsse

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),
Buffalo, N. Y.
Gingerichtet mit einem vollständigen Stabe von hiesigen vorzüglichen Ärzten und Chirurgen zur Behandlung aller
Chronischen Krankheiten.
Die Behandlung vieler Lausende von Fällen jener den

Frauen
Hauptstädtlichen Krankeiten im „Journal“ Detel und Surgical Institute hat große Erfahrung in stetigen Geborenen von Kindern für ihre Heilung gewöhnt, und
Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Mahlungs-Verordnung).
Es hat Größtlich dieser großartigen Heilung.
Es ist ein mächtiges widerstandsfähiges Heilmittel und Keimvergiftungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und führt wie durch Zauber Schmerzen überwinden, widerstandsfähige Unterdrückungen, Gravidität, alle Arten der Gebärmutter, Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Nerven- und Muskelschwäche, Nerven- und Muskelschwäche, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.
Favorit Prescription bewirkt die Reinigung und Heilung von Gebärmutter, Nerven, Muskeln und des Darmtraktus und aller freigelegten Stellen und Wunden.
Es lindert und heilt alle Arten Hebelkeit und Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Nervenkrankheiten und Gichtbeschwerden bei beiden Geschlechtern.
Es ist bei Kindern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen sind auf dem Umschlag jeder Flasche zu lesen.
Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.
Man sende zehn Cent in Briefmarken für die große mit vielen Zeugnissen und colorierten Abbildungen illustrierte Abhandlung über Frauenkrankheiten.
Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
603 Main Str., Buffalo, N. Y.

Pierce's Kleine Pleasant Leber-Regulative Pillen.
Nervöses Kopfschmerz,
Müdiges Gefühl,
Schwindel, Nervosität,
Verdauungsstörungen und alle Arten Nerven- und Muskelschwäche, Nerven- und Muskelschwäche, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.
Favorit Prescription bewirkt die Reinigung und Heilung von Gebärmutter, Nerven, Muskeln und des Darmtraktus und aller freigelegten Stellen und Wunden.
Es lindert und heilt alle Arten Hebelkeit und Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Nervenkrankheiten und Gichtbeschwerden bei beiden Geschlechtern.
Es ist bei Kindern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen sind auf dem Umschlag jeder Flasche zu lesen.
Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.
Man sende zehn Cent in Briefmarken für die große mit vielen Zeugnissen und colorierten Abbildungen illustrierte Abhandlung über Frauenkrankheiten.
Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
603 Main Str., Buffalo, N. Y.

PROTECT YOUR HOMES!
MARLIN DOUBLE ACTION REVOLVER.
These revolvers are an exact duplicate of the celebrated SMITH & WESSON. .38 Caliber, using Centre-Fire Cartridges.
a Fortune
Self-Cocking, Automatic Ejecting, FULL NICKEL PLATED, RUBBER HANDLE. WARRANTED EQUAL IN EVERY RESPECT TO THE SMITH & WESSON. For sale by Hardware and Gun Dealers everywhere. Manufactured by THE MARLIN FIRE ARMS CO., New Haven, Conn. BEST IN THE WORLD!
MARLIN Magazine Rifle.
For large or small game, all sizes. The strongest shooting rifle made. Perfect accuracy guaranteed, and the only shooting rifle made in the world.
IDEAL RELOADING TOOLS
WILL SAVE ONE-HALF THE COST OF AMMUNITION. Made for all sizes of cartridges which are used in any of the following rifles of Remington, Marlin, Colt's, Winchester, Ballard, Stevens, Remington, Whitney-Kennedy, Smith & Wesson; also for all gauges and makes of SHOT GUN SHELLS, PAPER AND BRASS. Cheaper and better than any other. Send for Price List of these tools to Ideal Manufacturing Company, Box 1064 G., NEW HAVEN, CONN.



Wie schon die Bezeichnung dieses altberühmten Universalmittels es andeutet, befreit die St. Bernard Kräuter-Pillen leblich aus allen Krankheiten. Dies Mittel, welches verfertigt ist aus den noch wirksamsten Theilen eines Verwendungs-Mittels, infolgedessen, wenn sofort beim Einnehmen der geringsten Menge, eine Störung der Thätigkeit der Leber, des Magens (Unverdaulichkeit), der Nieren, oder der Gedärme (Häufigkeit), eingenommen, den Eintritt der Krankheit verhindert. Regelmäßige Anwendung, Ernährung, sowie Ausschließung verbotener Stoffe, bezeugen das förmliche Wohl; ohne die Dosis ist kein gesundes Dasein. Geht diese Thätigkeit gehörig von Statten, ist die Verdauung sowie der Substanz gesund und regelmäßig, wonach St. Bernard Kräuter-Pillen verschluckt werden, so freit das beständig geläuterte Blut vom matten und alle Abfälle, an jedem Theile des Körpers frischen Stoff an Stelle des verbrauchten und neue Lebenskraft zu bringen. So wird das Ziel erreicht, das menschliche Körper in regelmäßiger Gänge gehalten, wodurch der Krankheit der Eintritt verhindert wird. Hast Du aber die allerersten Anzeichen eines Verfalls bemerkt, so nimm sofort ein Glas St. Bernard Kräuter-Pillen. In Apotheken zu haben. Preis jedes Glas \$1.00. Versuchen auch gegen Umfassung des Herzes in jeder Form. Versuchen auch gegen Umfassung des Herzes in jeder Form. Versuchen auch gegen Umfassung des Herzes in jeder Form.

Dr. Leopold Finkelschein
Praktischer
Arzt u. Geburtsshelfer.
Neu Braunfels, Texas.
Office in A. Forde's Apotheke 31

Jos. Sonta & Bruder,
Maurer und Baustein-Fabrikanten,
Seguin, Texas,
bauen Häuser, Eisenröhren, leisten jede in ihr Fach schlagende Arbeit.
Backsteine, Lehm und Cement stets an Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

Jos. Grassl,
Buchbinder,
San Antonio-Strasse, gegenüber von
F. Kofke,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Postkutsche
jeden Samstag nach Seguin
und zurück.
Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Dieb und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.
34 Theodor Eggeling.

Ed. Naegelin,
Bäcker und Conditor.
Große Auswahl von
Landes u. vorzügliche Cigarren
hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

August Dieb,
Baumeister und Badstein-Fabrikant,
Seguin, Texas,
unternimmt und accorbidit alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Eisenröhren und Brunnen, steifer Boranschläge für alle Arten von Mauerwerk. Gute Backsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantirt gute und handere Arbeit in jeder Art.

In verrenten.
Eine Farm mit 35 Aekern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Seguin und Adgeres, 19 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes.
24f

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Brandy u. s. w. Alle Sorten C. garren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13, 14

Tutt's Pills
FOR TORPID LIVER.
A torpid liver deranges the whole system, and produces
Sick Headache, Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.
There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills, as a trial will prove. Price, 25c. Sold Everywhere.

Mutterliebe.
Mutterliebe, Muttertreue,
Unverlierbar reicher Quell',
Selbst die gold'ne Erdenkugel
Strahlt nicht so rein und hell';
Keine and're kommt dir gleich,
Mutterliebe, mild und reich.

Mutterliebe, Muttertreue,
Einzig und unwandelbar,
Ja du bleibst bei allem Wechsel
Bleibst dieselbe immerdar,
Nichts vermindert Deinen Schein,
Nicht die Freude, nicht die Pein.

Mutterliebe, Muttertreue,
Bist die stärkste in der Welt;
Stehst gleich einem Fels im Meer,
Wenn auch Alles wankt und fällt.
Ja wenn Alles uns gebricht,
Strahlst uns doch Dein tröstend Licht.

Mutterliebe, Muttertreue,
Dir alleine kann das Herz
Sich vertrauen zu allen Zeiten,
In der Sonne, wie im Schmerz,
Niemals täuscht man sich in Dir,
Du der Erde höchste Zier.

Mutterliebe, Muttertreue,
Ach wie selbstlos bist doch Du,
Und wie willig Dein Gemüthe;
Opferst Freude, Glück und Ruh',
Kannst Dein Kind Du nur erfreuen,
Thust nicht Bezug noch Müß Du scheun.

Mutterliebe, Muttertreue,
Immer nur für das bedacht,
Was zum ew'gen Heile dienet,
Wahrhaft reich und glücklich macht,
Was des Kindes Seele schmückt,
Das allein nur Dich beacht.

Mutterliebe, Muttertreue,
Bist dem Kind drum immerdar
Das zum Leitstern Dich erwählst
In das Leben voll Gefahr,
Das Dein treues Mahnungswort,
Wohl bezeugt immerfort.

Und so laßt uns denn bitten,
Laßt zu Gott uns innig fleh'n
Daß die treue Mutterliebe,
Lang noch mög' uns fortbestehn,
Daß der Schöpfer aller Welt,
Sie noch lange uns erhält.

Ja ach! dankt Ihr Menschen alle,
Dem noch Mutterliebe blüht,
Mit dem heiligsten Empfinden,
Das nur je die Brust durchglüht,
Dank des Himmels gü'ter Macht,
Dem dies Glück noch heute lacht.

Ja ach, laß noch lang mich sonnen
Herr, in dieser Liebe Schein,
Und darin gehend mich baden,
Wenn mich martert Schmerz und Wein,
O, erhalt dies Kleinod mir,
Großer Gott, noch lange hier.
—Jda Ernst.

Wissenswerth.
Mr. W. H. Morgan, Kaufmann in
Vate City, Ala., war mit einer bösen
Erfaltung geplagt, begleitet von einem
peinigenden Husten, und ging dem ersten
Stadium der Schwindsucht entgegen.
Er versuchte viele sogenannte populäre
Hustenmittel, wurde aber immer
schlechter. Er verlor an Körpergewicht,
hatte Athembeschwerden und konnte nicht
schlafen. Zum Schluß verfuhr er
Dr. King's New Discovery für Schwind-
sucht und fand sofortige Besserung, und
nachdem er ein halbes Duzend Flaschen
verbraucht hatte, war er geheilt, ohne je
wieder eine Rückkehr der Krankheit ver-
säumt zu haben. Kein anderes Mittel
kann eine so große Anzahl von Kurten
aufweisen als Dr. King's New Dis-
covery für Schwindsucht. Garantirt,
daß es seinen Zweck erfüllt. Probe-
flaschen frei in A. Tolle's Apotheke. 4

Vater und Sohn.
Eine Scene aus dem Berliner Volksleben
von E. Panzer.
Se, Droschke!
Vor dem Gartentiger eines elegan-
ten Restaurants winkte ein Kellner nach
dem nahen Droschkenhaltplatze herüber.
Mehrere Droschken fuhren in diesem
Augenblicke davon, nur eine blieb noch
zurück.
Der graubärtige Alte auf dem Bod
zog langsam die Hände aus den Ver-
meln und beugte sich nach den Rügeln;
der Schimmel legte sich in's Gesicht;
gemächlich rollte die Droschke heran und
hielt vor dem Restaurant.
Sogleich wurde hier klirrend eine
Thür geöffnet. Heraus trat ein Schup-
mann, halb nach rückwärts gewendet,
ihm folgten dicht neben einander zwei
Herren. Schnell schritten die drei zwi-
schen den Wagen der Droschke zu.
Eine der Herren, eine große, elegan-
te Gestalt, hielt mit der brillantenge-
schmückten linken über die Schulter
geworfenen Leberstehler auf die Brust
zusammen. Theilnahmslos sahen die
schwarzen Augen um sich her. Den rech-
ten Arm hatte er in den seines Beglei-
ters gelegt, nur ein geübtes Auge ent-
deckte die Fesseln, die das Handgelenk um-
schloß und in der Kordel die drei nicht
gehenden Criminalbeamten endete.
Der Droschkenführer hatte den
Kopf nach den Ankommenen gewendet.
Die Beamten kannte er, aber auch der
elegante Herr kam ihm selbst bekannt
vor. Blöthlich ruckte er die Schultern
zur Seite und sah groß in das blaße
Gesicht des Räderstehers. — Immer
starrer, angstvoller wurde sein Blick.
— Er wuschte sich mit der Hand über die
Augen und sah schärfer hin. — Der Räder-
stehler ihm — starrer Augen beugte er sich
weit vor.
Ist ja waren die Drei auf dem Trot-

toir angelangt. Der Schupmann öffne-
te den Wagen und stieg schnell hinein,
der Gefangene folgte.
Er legte den Fuß auf den Wageneintritt
und beugte den Kopf.
„Jottlieb!“ rief der alte Kutscher in
höchster Erregung vor.
Der Gefangene zog den Kopf zurück,
falt prüfte er das ranzige, gelbe Gesicht,
den krüppeligen grauen Bart und die the-
renverglachten Augen, die unter den bi-
schigen Brauen entsetzt auf ihn nieder-
stierten. Er kannte den Menschen nicht,
verstand nicht, was er von ihm wollte.
Noch einmal blifte er gleichgültig in die
Höhe — der Alte hatte sich zitternd auf-
gerichtet — da trampelte sich rauhherzig
die gefesselte Rechte, heftig prehte er
den Leberstehler an die Brust. „Wol-
fenmarkt, schnell!“ befahl der Criminal-
beamte im Einsteigen. Die Wagenthür
klappete.

„Jottlieb!“ höhnte zusammenstöhnend
der alte Kutscher. — Er hatte ihn erkannt
— es war sein Junge — sein fortge-
laufsener Jottlieb.
Nach einigen Sekunden erwachte der
Alte aus seiner Betäubung. Die Drosch-
ke rollte in das Straßengewühl. Der
Alte sah und hörte Nichts, wie geistes-
abwesend stierte er vor sich hin, „bet
jeht nicht, — bet jeht doch nicht,“ murmel-
te er unter dem Barte. „Et ist doch
mein eigen Fleisch und ich sein Vater. Ich
kann ihn doch nicht in's Unglück fahren!“
Die Fußgänger blinnten lächelnd der
Droschke nach, die in Schlangenlinien
dahintamelte. „Um ich kann's nicht, um
ich werd's nicht thun,“ fluchend hieb der
Alte auf den Gaul ein — es klopfte an's
Wageneinfenster.

„Na, man sachte,“ brummte er er-
schreckt und blinnte auf den drohenden
Finger des Schupmanns.
Eine Weile starrte er wieder vor sich
hin, dann richtete sich die dürre Gestalt
hoch auf, zwinkerte mehrmals mit den
Augen und lugte gespannt in das Stra-
ßengewühl.
„So he Pferdebahn anrempeln, — ins
Gebränge kann er sich dünne machen.“
Die Droschke rollte gerade auf einen
entgegenkommenden Pferdebahnwagen
zu. Näher und näher kamen sich die
beiden Wagen. Der Pferdebahnführer
hielt die Klingel — die Droschke kam
immer näher; der alte Kutscher schief,
müde war ihm der Kopf auf die Brust
gefallen. — Heftiger klingelte der Pferde-
bahnführer und bremste den Wagen;
die Fahrgäste schauten nach der Ursache
des Haltens — im nächsten Augenblicke
mauerte die Droschke gegen den Wagen
voran — da lief der Condukteur voraus,
gilt er, ob mit Recht oder Unrecht, mag
dahingestellt bleiben, als ein Fremden-
hasser — ist ihnen kein so offen zur
Schau getragenes fremdes Wesen nicht
sympathisch. Der Deutsche hat nun ein-
mal eine große Abneigung gegen das
Mudertum, und dieses scheint bei Gar-
rison stark ausgeprägt zu sein.

Die Begeisterung, die im Staate In-
diana zu herrschen scheint, und wovon
die republikanischen Zeitungen so viel
Aufhebens machen, ist künstlich hervor-
gerufen, und es soll auch von auswärtig
viel Geld zu diesem Zwecke nach India-
na fließen. In jeder Stadt, in jedem
Städtchen werden Vereine aufgemacht,
um eine Begeisterungs-Reise nach Indi-
anapolis zu machen, und werden alle,
die eine solche Reise mitzumachen wün-
schen und denen die Mittel dazu fehlen,
mit Freibillets und Reisegeld versehen.
Daß auch viele Demokraten eine solche
Spritztour mitmachen, ist selbstverständ-
lich. Es gilt vor Allem, den Beweis
zu türen, daß Garrison in seinem eigen-
nen Staate eine allgemein beliebte Per-
sönlichkeit ist, und daß er den Staat mit
großer Mehrheit gewinnen wird. Daß
die Leiter der republikanischen Partei in
Indiana selber kein großes Vertrauen
hatten, beweist die Fähigkeit, womit sie
an der Nomination von Porter als Gon-
vernors-Candidaten festhielten. Von
gut unterrichteter Seite wurde behauptet,
dieses sähe Festhalten an Porter ba-
be Herrn Garrison arg verschmüpft, und
er soll den Herren erklärt haben, es sei
fast eine Weisheitsdage für ihn, wenn man
annehmen wolle, er könne den Staat
ohne Porter nicht gewinnen.

Die Demokraten halten sich diesen De-
monstrationen gegenüber sehr kühl, nen-
nen die ganze Begeisterung ein Stroh-
feuer, und warten ruhig ab, bis es ver-
pufft, um dann mit aller Energie die
Campagne zu beginnen. Allem Anschein
nach stehen die Deutschen auf der demo-
kratischen Seite, und es muß abgema-
ret werden, ob sie durch ihre Stimmen
der Partei den Sieg verschaffen werden.
H. K.

Stadious (der über eine Wurzel
gehopfert): „Glenbe Gemeinheit! Den
Besitzer des Waldes werd' ich fordern!“

Dr. J. M. Cain,
Nachfolger von
BREEDING & CAIN,
Bahnarzt
in
San Antonio Texas.
(Dulvig Blvd.)

Deutscher Arzt
— in —
Seguin.
Dr. Meyers.
Wohnung: Bürger's Haus nahe dem
Square.
34, 4f

Der Verbrecher wurde fortgeführt.
Am nächsten Tage stand folgende So-
falnotiz in den Zeitungen: Den Bemü-
hungen unserer Volizei ist es gelungen,
einen lange vergebens gejagten Verbre-
cher dingfest zu machen. Dieser, eine
in der Verbrecherwelt unter dem Namen
Brillantengraf bekannte Persönlichkeit,
hat seit längerer Zeit in Deutschland so-
wohl wie im Auslande eine Reihe der
größten Einbruchsdiebstähle mit beispiel-
loser Beweglichkeit und Geschicklichkeit
ausgeführt. Er wurde in einem hiesi-
gen größeren Restaurant beim Frühstück
festgenommen.

Bei seinem Transporte nach dem
Wolfsmarkt wurde es ihm beinahe ge-
lungen zu entkommen.
Die Droschke, in welcher er überge-
führt wurde, stieß an der Ecke der Kö-
nig- und Poststraße mit einem Bierwa-
gen zusammen. Auf unglückliche Weise
hats sich der Verbrecher befreit und
sprang aus dem Wagen — fiel aber über
den Körper des vom Boche geschleuderten
Droschkenkutschers und wurde gefes-
selt.

Der Droschkenkutscher erlitt so schwe-
re Verletzungen, daß er auf dem Trans-
port nach der königlichen Charite farb.

Geld gut angewendet. Versuche es.
Fünfundzwanzig Cents kostet eine Fla-
sche Allen's Lung Balsam, ein sicheres
und zuverlässiges Mittel gegen Husten
und Bräume. Wer ein Mittel gegen
Schwindel oder irgend eine Lungens-
krankheit wünscht, sollte die große 21-
Flasche kaufen. (Er erhält kein Dipi-
um, sei es in irgend welcher Form.)

Die Deutschen in Indiana
An die Redaktion der „Illinois Staats-
Zeitung.“
Auf einer Reise durch den Staat In-
diana hatte Schreiber dieser Zeilen viel-
fach Gelegenheit, mit hervorragenden
Deutschen in Berührung zu kommen, und
deren politische Ansichten über die bevor-
stehende Wahl zu erfahren.
Vor Allem muß hervorgehoben wer-
den, daß die Deutschen sich dem repu-
likanischen Candidaten Harrison gegenü-
ber „kühl bis an's Herz hinan“ verhalten.
Thatsache ist, daß bis heute noch
kein deutscher Club dem Herrn seine Auf-
wartung gemacht, und daß von den
vielen deutschen Gesangsvereinen, die na-
mentlich Indianapolis besitzt, noch kei-
ner sich veranlaßt gefunden hat, Herrn
Harrison durch eine Serenade ihre Be-
geisterung über seine Nomination aus-
zudrücken. Bei den meisten Deutschen
gilt er, ob mit Recht oder Unrecht, mag
dahingestellt bleiben, als ein Fremden-
hasser — ist ihnen kein so offen zur
Schau getragenes fremdes Wesen nicht
sympathisch. Der Deutsche hat nun ein-
mal eine große Abneigung gegen das
Mudertum, und dieses scheint bei Gar-
rison stark ausgeprägt zu sein.

Die Begeisterung, die im Staate In-
diana zu herrschen scheint, und wovon
die republikanischen Zeitungen so viel
Aufhebens machen, ist künstlich hervor-
gerufen, und es soll auch von auswärtig
viel Geld zu diesem Zwecke nach India-
na fließen. In jeder Stadt, in jedem
Städtchen werden Vereine aufgemacht,
um eine Begeisterungs-Reise nach Indi-
anapolis zu machen, und werden alle,
die eine solche Reise mitzumachen wün-
schen und denen die Mittel dazu fehlen,
mit Freibillets und Reisegeld versehen.
Daß auch viele Demokraten eine solche
Spritztour mitmachen, ist selbstverständ-
lich. Es gilt vor Allem, den Beweis
zu türen, daß Garrison in seinem eigen-
nen Staate eine allgemein beliebte Per-
sönlichkeit ist, und daß er den Staat mit
großer Mehrheit gewinnen wird. Daß
die Leiter der republikanischen Partei in
Indiana selber kein großes Vertrauen
hatten, beweist die Fähigkeit, womit sie
an der Nomination von Porter als Gon-
vernors-Candidaten festhielten. Von
gut unterrichteter Seite wurde behauptet,
dieses sähe Festhalten an Porter ba-
be Herrn Garrison arg verschmüpft, und
er soll den Herren erklärt haben, es sei
fast eine Weisheitsdage für ihn, wenn man
annehmen wolle, er könne den Staat
ohne Porter nicht gewinnen.

Die Demokraten halten sich diesen De-
monstrationen gegenüber sehr kühl, nen-
nen die ganze Begeisterung ein Stroh-
feuer, und warten ruhig ab, bis es ver-
pufft, um dann mit aller Energie die
Campagne zu beginnen. Allem Anschein
nach stehen die Deutschen auf der demo-
kratischen Seite, und es muß abgema-
ret werden, ob sie durch ihre Stimmen
der Partei den Sieg verschaffen werden.
H. K.

Stadious (der über eine Wurzel
gehopfert): „Glenbe Gemeinheit! Den
Besitzer des Waldes werd' ich fordern!“

Dr. J. M. Cain,
Nachfolger von
BREEDING & CAIN,
Bahnarzt
in
San Antonio Texas.
(Dulvig Blvd.)

Deutscher Arzt
— in —
Seguin.
Dr. Meyers.
Wohnung: Bürger's Haus nahe dem
Square.
34, 4f

Goldenes Lob,

freiwillig ausgesprochen über

Ayer's Sarsaparilla,

Von Leuten, die ihre wohlthätige Wirkung erprobt haben.

Marion Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's Sarsaparilla erfuhr ich mich einer bessern Gesundheit als je.“ (Durch sie von Rheumatismus und Gicht geheilt.)
Katharine Cleaveland in Boston, Mass.: „Ich habe alle Mittel gegen die dem Kröpfen eigene Atemnot und Schwäche.“ (Sind durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Schmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und allgemeiner Schwäche geheilt.)
William Fox in Detroit, Mich.: „Ich empfehle sie vor allen als blutreinigende Mittel.“ (Durch Ayer's Sarsaparilla von Kröpfen, Nervenleiden und Magen-Schwäche geheilt.)
Solche Carter, Nashville, Tenn.: „Mein Körper ist durch und durch mit Sarsaparilla angefüllt zu sein, aber Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“
Herrn Kellogg in New-York: „Ayer's Sarsaparilla ist die einzigste Medizin, die mir wirklich, um auf die Dauer gut,“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Mrs. E. W. Bennington in Central South Hampton, N. H.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich zu einem neuen Menschen gemacht.“ (Durch sie von allgemeiner Schwäche geheilt.)
John A. Swan vom Kibletic H. C. in Philadelphia, Pa.: „Ayer's Sarsaparilla hat mich geheilt.“ (Durch sie von Rheumatismus geheilt.)
Orlando Swell in Lowell, Mass.: „Dank allein der Anwendung von Ayer's S

